



Die Reifeprüfung

Kinostart: 3. August 2017

Zum 50. Jubiläum kommt Mike Nichols' Filmklassiker „Die Reifeprüfung“ in einer restaurierten Version zurück in die Kinos. Die Geschichte um Benjamin, der nach erfolgreichem College-Abschluss zu den Eltern zurückkehrt und an deren bürgerlichen Idealen zu zweifeln beginnt, erzählt auf immer noch gültige Art von jugendlicher Sinnsuche und Emanzipation. Kinofenster.de erklärt, warum der Film als Vertreter des Coming-of-Age-Genres und bedeutendes

Werk im sozialen Umbruch in den USA der 1960er-Jahre gilt. Über die Zeitlosigkeit der „Reifeprüfung“ und das Interesse von Kindern und Jugendlichen an Filmgeschichte spricht im Interview die Filmvermittlerin Milena Gregor. Pädagogische Materialien für den Unterricht ab der 10. Klasse regen zur intensiven Beschäftigung mit den Themen, der Bildsprache oder dem Soundtrack des Films an.

INHALT

Filmbesprechung	„Die Reifeprüfung“
Filmbesprechung	“The Graduate“
Interview	„Bei Filmvermittlung geht es darum, Neugier zu wecken“
Hintergrund	Kino des Zweifels: „Die Reifeprüfung“ und der Beginn des New Hollywood
Hintergrund	“The Graduate“ as a Coming-of-age-film
Anregungen für den Unterricht	„Die Reifeprüfung“ als Coming-of-Age-Film Unterrichtsanregungen für die Fächer Englisch, Deutsch, Ethik, Musik, Kunst, Politik und Philosophie
Arbeitsblätter	Fünf themenbezogene Aufgaben zur Arbeit mit dem Film Die Reifeprüfung für die Fächer Englisch, Deutsch, Kunst, Geschichte, Politik und Musik ab der 10. Klasse
Excercises	Five Excercises

FILMBESPRECHUNG



Die Reifeprüfung – The Graduate

USA 2017

Coming-of-Age, Drama, Komödie

Kinostart: 03.08.2017

Verleih: Studiocanal

Regie: Mike Nichols

Drehbuch: Calder Willingham, Buck Henry; nach dem Roman von Charles Webb

Deutsche Stimmen: Dustin Hoffman, Anne Bancroft, Katharine Ross, Murray Hamilton, William Daniels, Elizabeth Wilson u.a.

Kamera: Robert Surtees

Laufzeit: 106 min, dt. Fassung, OmU

Format: Digital, Farbe, Cinemascope

Filmpreise: Oscar für die Beste Regie, fünf Golden Globes (u.a. Bester Film), Regie-Preis des New York Film Critics Circle

FSK: ab 12 J.

Altersempfehlung: ab 15 J.

FBW-Prädikat: Besonders Wertvoll

Klassenstufen: ab 10. Kl.

Themen: Lebenskrise(n), Coming-of-Age, Generationen/-konflikt, Autorität(en), Rebellion, Familie, Identität, Emanzipation, Liebe, Sexualität, Individuum (und Gesellschaft), Musik, Sinnsuche, Werte

Unterrichtsfächer: Englisch, Deutsch, Geschichte, Musik, Kunst, Politik, Sozialkunde, Ethik

An seinem 21. Geburtstag soll Benjamin das Geschenk der Eltern, einen teuren Taucheranzug, im familieneigenen Pool vorführen. Wie ferngesteuert stapft er zum Becken. Die Kamera nimmt seine Sicht aus der ovalen Taucherbrille heraus ein, die lebhaften Kommentare der elterlichen Gäste verstummen. Ben taucht ab und verharrt reglos auf dem Beckenrund. Wasser und Neopren schotten ihn doppelt von seiner Umwelt ab, die Kamera gleitet zurück. Endlich Ruhe.

Die ikonografische Schlüssel-Szene aus Mike Nichols' „Die Reifeprüfung“ bringt den Coming-of-Age-Film auf den Punkt. Der brave Sohn aus gutem Haus lebt ganz im Sinn der spießigen Eltern; bevor er rebellieren kann, muss er die Fremdbestimmung überwinden und entsprechend handeln. Die Adaption des 1963 publizierten Romans von Charles Webb machte Dustin Hoffman weltberühmt, bescherte Nichols einen Regie-Oscar und begründete ein neues, wilderes Hollywood.

Ein anderes Leben – aber welches?

Benjamin Braddock hat das College mit vorbildlichen Noten absolviert. Ihm stehen alle Türen offen, doch statt sein Leben in die Hand zu nehmen, plagt er sich mit Zu-

kunftsängsten. Bisher folgte er stets dem Willen der Eltern, nun dämmert ihm, dass er „anders“ leben will. Nur was für ein Leben soll das sein? In die Sinnkrise platzt Mrs. Robinson, die Ehefrau eines Geschäftspartners des Vaters. Die doppelt so alte Dame verführt den Sohn ihrer Freunde unverblümt zu einer Affäre, die den Sommer über andauert. Bis sich Ben in Elaine verliebt, die junge Tochter seiner Bettgefährtin.

Der Witz des Films liegt dabei weniger in der simplen Handlung als in der einprägsamen Charakterzeichnung. Mike Nichols und die Drehbuch-Autoren Calder Willingham und Buck Henry schaffen sehr nuancenreiche, glaubhafte Figuren. Hoffman vermittelt die einschneidende Wandlung des tapsigen Jünglings mit vielen kleinen Gesten, Anne Bancroft spielt die verführerische Mrs. Robinson mit einer reizvollen Mischung aus Sachlichkeit, kühler Erotik und spöttischer Ironie. Im Vergleich zu Benjamin und Mrs. Robinson bleibt die von Katharine Ross gespielte Elaine etwas blass. Als „gutes Mädchen“ fügt sie sich den Normen, beginnt eine Beziehung mit dem glatten Karrieristen Carl und willigt auf Drängen der Mutter sogar ein, diesen zu heiraten.

Coming-of-Age in einer Zeit des Umbruchs

Wie ein klassischer Bildungsroman (etwa Goethes „Wilhelm Meister“) stellt „Die Reifeprüfung“ die Charakterentwicklung der jugendlichen Hauptfigur ins Zentrum und lieferte eine viel zitierte Vorlage für folgende Coming-of-Age-Filme. Die Exposition führt Benjamin als unbedarften Jungen ein, beim Finale agiert er als zupackender Kerl und beendet seinen Reifeprozess mit einem großen Knall.

Auf dem Weg dahin bilden die materialistischen Eltern den Gegenpol zur Orientierungslosigkeit des Sohns. Mit ihnen scheint eine ehrliche Kommunikation unmöglich: Fragen halten die Gespräche mühsam in Gang, Antworten verpuffen oder bleiben aus. Nach und nach verschwinden die Erwachsenen im Gegenlicht und in der Unschärfe. Nichols zeigt die amerikanische Gesellschaft Mitte der 1960er-Jahre im Umbruch, gezeichnet von Vietnamkrieg, Jugendrebellion und sexueller Revolution. Die kalifornische Oberschicht bleibt von den gegenkulturellen Ideen nicht verschont.

Ein neuer Sound für ein neues Hollywood

„Die Reifeprüfung“ entstand in einer Übergangsphase, in der Hollywoods Studiosystem seit etwa zehn Jahren in einer Krise steckte. Zusammen mit Arthur Penns Gangsterfilm „Bonnie und Clyde“ (USA 1967) kündigte Nichols' Film so die Ära des New Hollywood an. Nach dem Vorbild der französischen Nouvelle Vague modernisierten nun auch in den USA meist junge Regisseure – Regisseurinnen gab es in Hollywood weiterhin selten – die Filmsprache. Eine stilprägende Innovation war etwa Nichols' Einsatz von Popmusik. Der Soundtrack des Folk-Rock-Duos Simon & Garfunkel trug wohl entscheidend dazu bei, dass der Film so rasch Kultstatus erlangte. Dabei drückt der Text des bereits 1964 veröffentlichten Songs „The Sound of Silence“ präzise Benjamins Isolation aus: „Hello darkness, my old friend“, heißt es etwa in der berühmten ersten Zeile, und später: „People talking without speaking, people hearing without listening“.

Beim Auftakt einer der Sequenzen, die in fließenden Übergängen Zeit verrinnen lassen, montiert Nichols das „Hello darkness“ auf ein Schwarzbild, was eine Symbiose zwischen Bild und Musik erzeugt. Auch der Songtitel (auf Deutsch: der Klang der Stille) findet in vielen stummen oder sprachlosen Szenen Entsprechung. Den zweiten gro-

ßen Hit des Soundtracks, den für den Film komponierten Charterfolg „Mrs. Robinson“, setzt Nichols auf ähnliche Weise ein: Die versöhnliche Ode an die untreue Ehefrau und eifersüchtige Mutter („And here's to you, Mrs. Robinson!“) beschleunigt beim rasanten Finale die ohnehin flotte Erzählgeschwindigkeit; das treibende Gitarrenriff klingt schließlich genau in jenem Moment aus, in dem Bens Cabrio das Benzin ausgeht.

Suche nach Sinn und Orientierung – auch in den Bildern

Die seinerzeit ungewöhnliche Bildgestaltung steht ganz im Dienst der Figurenzeichnung. Wiederholt verweisen Point-of-View-Einstellungen darauf, dass der Film Benjamins Perspektive einnimmt. Seine fehlende Orientierung spiegelt sich in einem eleganten Leitmotiv der Mise-en-Scène: Viele Szenen beginnen nicht mit dem üblichen Establishing Shot, sondern mit einem Close-up auf Bens Gesicht. Das sorgt schon in der Eröffnungseinstellung für Verwirrung: Benjamins Kopf ruht auf einem weißen Kissen. Doch wo befindet er sich? Erst ein Rückwärts-Zoom offenbart, dass er im Flugzeug sitzt.

Auf den ersten Blick mündet „Die Reifeprüfung“ in ein Happy End. Doch Mike Nichols unterschlägt nicht, dass Benjamins neu erkämpfte Selbstbestimmung kein Allheilmittel für ein zufriedenes Leben darstellt, sondern nur die Basis dafür. Viele der offenen Lebensfragen vom Filmbeginn kann der junge Mann nach wie vor nicht beantworten. Die Zukunft bleibt ungewiss.

Autor: Christian Horn, freier Autor mit Schwerpunkt Film, 07.08.2017

FILM REVIEW



The Graduate

USA 1967

Coming-of-Age, Drama, Comedy

Cinema Release Date: 03.08.2017 (Re-release)

Director: Mike Nichols

Screenplay: Calder Willingham, Buck Henry; based on the novel by Charles Webb

Cast: Dustin Hoffman, Anne Bancroft, Katharine Ross, Murray Hamilton, William Daniels, Elizabeth Wilson among others

Camera: Robert Surtees

Duration: 106 min, German version, English with German subtitles

Format: Digital, Colour, Cinemascope

Awards: Oscar for Best Director, five Golden Globes (including Best Motion Picture), Best Director, New York Film Critics Circle Awards

FSK: from 12

Recommended viewing age: from 15

Recommended for school classes: from 10th grade

Topics: Life Crisis (crises), Coming-of-Age, Generations, Generational Conflict, Authority, Rebellion, Family, Identity, Emancipation, Love, Sexuality, Individual (and Society), Music, Search for Meaning, Value

School Subjects: English, German, History, Music, Art, Politics, Civics, Ethics

It is Benjamin's 21st birthday and he is supposed to show off his parents' gift, an expensive diving suit, in the family's pool. He shuffles robotically to the water's edge. The camera adopts his point of view through the oval diving mask's point of view and the lively commentaries of his parents and their guests go silent. Benjamin dives in and remains motionless at the bottom of the pool, sealed off from the outside world by a double barrier of water and neoprene. The camera pulls back. Peace at last.

This iconic scene from Mike Nichols' "The Graduate" encapsulates this coming-of-age film. The good son of a good family lives his life as expected by his straight-laced parents; before he can rebel, he must overcome this heteronomy and behave accordingly. The adaptation of Charles Webb's novel, published in 1963, made Dustin Hoffman world-famous, won Nichols an Oscar for Best Director and marked the beginning of a new, wilder Hollywood.

“I want my future to be ... different”

Benjamin Braddock has graduated from college with flying colours. He can choose to do whatever he wants but instead of taking control of his life, he is plagued by anxiety about his future. He has always done what his parents wanted but now, he is gradually realising that he wants to live a “different” life. The problem is, what should that life look

like? As he searches for meaning in his life, he crashes Mrs. Robinson, the wife of his father's business partner. Twice his age, she seduces her friends' son into an affair that lasts the whole summer. Until Benjamin falls in love with Elaine, his lover's daughter.

The film's attraction is not so much in its simple plot as in the striking portraits it draws of its characters. Mike Nichols and the screenplay writers Calder Willingham and Buck Henry have created very nuanced, credible figures. Hoffman expresses the drastic transformation of a clumsy youth with many subtle gestures. Anne Bancroft plays the seductive Mrs. Robinson with an appealing mixture of objectivity, cool eroticism and sneering irony. In comparison with Benjamin and Mrs. Robinson, Elaine, played by Katharine Ross, is somewhat bland. In her role as a „good girl“, she adapts to the norms, starts a relationship with the smooth careerist Carl and, at her mother's insistence, even agrees to marry him.

Coming-of-Age in a Time of Upheaval

In classic Bildungsroman style (e.g. like Goethe's "Wilhelm Meister's Apprenticeship") "The Graduate" focusses on the development of the young main figure's character, becoming a much-quoted reference for subsequent coming-of-age films. The exposition introduces Benjamin as a care-

free youth; in the closing scene, he has become a man of action, ending this maturing process with a big bang.

Along the way, his materialist parents represent the exact opposite of their son's lack of orientation. Honest communication seems almost impossible with them: stuttering conversation is kept going with questions, which either go unanswered altogether or whose answers go unnoticed. Gradually, the grown-ups disappear in the backlight or go out of focus. Nichols paints a picture of American society in the mid-1960s as one of upheaval, marked by the Vietnam War, youthful rebellion and sexual revolution. He does not spare the Californian upper class and juxtaposes it with counter-cultural ideas.

A New Sound for a New Hollywood

“The Graduate“ was made as Hollywood's studio system went through a decade-long crisis. Along with Arthur Penn's gangster film “Bonnie and Clyde“ (USA 1967), Nichols' film marked the beginning of the era of New Hollywood. Following in the footsteps of France's Nouvelle Vague, mainly young directors – mostly male, as female directors were still a rarity in Hollywood – now modernised the language of US films, too. One stylistic innovation, for example, was Nichols' use of pop music. The soundtrack, by folk-rock duo Simon & Garfunkel, was instrumental in how quickly the movie attained cult status. The lyrics of the song “The Sound of Silence“, published already in 1964, gave precise expression to Benjamin's isolation: “Hello darkness, my old friend“ goes one of the first lines, followed later by “People talking without speaking, people hearing without listening“.

At the beginning of one of the sequences, in which time is elapsing in smooth transitions, begins with a time-lapse montage, with dissolves marking the passage of time, in which Nichols overlays edits “Hello darkness“ onto a black background, creating a symbiosis between image and music. The song title (“The Sound of Silence“) is also reflected in many silent or unspoken scenes. Nichols uses the second big hit from the soundtrack, the specially-composed, chart-topping „Mrs. Robinson“, in a similar fashion: the conciliatory ode to an unfaithful wife and jealous mother („And here's to you, Mrs. Robinson!“) accelerates the already rapid narrative speed as it reaches its climax; the driving guitar riff comes to an end just as Benjamin's convertible runs out of petrol.

Content and Composition of Images

The film's image composition, which was unusual for its time, was designed for drawing characters is ideal for cha-

acter portrayal. Time and again Repeatedly, point-of-view shots indicate that the story is being told from Benjamin's perspective. Time and again, point-of-view shots indicate that the story is being told from Benjamin's perspective. His lack of orientation is reflected in the elegant leitmotif of the mise-en-scène: many scenes begin not with the standard establishing shot, but with a close-up of Benjamin's face. This serves to confuse right from the opening shot: Benjamin's head rests on a white background. But where is he? It is not until the camera zooms back that we realise he is on an airplane.

At first viewing, “The Graduate“ has a happy ending. However, Mike Nichols makes no attempt to conceal the fact that Benjamin's new, hard-fought self-determination is no panacea for a happy life, rather the basis for one. Many of the unanswered questions from the start of the film are still unresolved for the young man. The future remains uncertain.

*Author: Christian Horn, freelance writer
specialising in film, 07 August 2017*

INTERVIEW

**MILENA GREGOR**

Milena Gregor ist Ko-Direktorin des Arsenal – Institut für Film und Videokunst in Berlin. Sie studierte Romanistik, Anglistik und Filmwissenschaft in Berlin, Paris und Norwich. Vor, während und nach ihrem Studium war sie als Regie- und Produktionsassistentin tätig sowie in der Organisation des Filmfestivals von Locarno und des Internationalen Forums der Berlinale. 2007 war sie Mitinitiatorin von „Was ist Kino?“, dem Filmvermittlungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Lehrer/-innen im Arsenal. Dort kuratiert sie regelmäßig Retrospektiven bedeutender Filmschaffender sowie die fortlaufende Filmgeschichtsreihe „Magical History Tour“.

„Bei Filmvermittlung geht es darum, Neugier zu wecken“

Können sich Jugendliche für die Filmgeschichte begeistern? Milena Gregor, Ko-Direktorin des Filminstituts Arsenal in Berlin, im Interview über Filmvermittlung, den Begriff des Klassikers und die Zeitlosigkeit der Reifeprüfung.

Der Filmklassiker „Die Reifeprüfung“ von Mike Nichols kommt nach 50 Jahren frisch restauriert in die Kinos. Was könnte ein junges Publikum an dem Film heute interessieren?

Inhaltlich scheint mir die Ausgangssituation von „Die Reifeprüfung“ auch 50 Jahre, also zwei Generationen später, diverse Anknüpfungspunkte für junge Erwachsene bereitzuhalten. Es geht darum, als junger Mensch nach Hause zu kommen und mit einem Berg von Erwartungshaltungen, Ratschlägen und Hilfestellungen konfrontiert zu sein. Der Film beschreibt dabei eine Zeit zwischen Fremdheit und Befremden, Coolness und Unbehagen, Zweifel und Lethargie. Simon & Garfunkels Liedzeile „Hello darkness, my old friend“ bringt dieses Gefühl auf den Punkt – und Dustin Hoffman agiert diesen Zustand grandios und identitätsstiftend aus. Neben Mode, Zeitgeist, Ausstattung und Musik kann der Film sicherlich durch seinen Humor und seinen Drive bei einem heutigen jugendlichen Publikum neue Türen öffnen.

Den Vorwurf des Desinteresses von Kindern und Jugendlichen an „alten“ Filmen können Sie demnach nicht teilen?

Wir haben mit unseren verschiedenen Filmvermittlungsangeboten für Schüler/-innen, aber auch mit dem Nachmittagsprogramm für Familien in der Tat immer wieder andere Erfahrungen gemacht. Seit einiger Zeit präsentieren wir unter dem Titel „Großes Kino, kleines Kino“ frühes und experimentelles Kino zum Teil auch für Kinder ab fünf Jahren, die ein extrem begeisterungsfähiges und offenes Publikum sind. Diese Veranstaltungen vermitteln auch Erwachsenen viel über die Wahrnehmungswelt von Kindern im Kino.

In Zeiten von Streaming-Portalen und bis zu 18 Kinostarts pro Woche scheint es schwieriger zu werden, auch die Relevanz von älteren Filmen hervorzuheben. Wie kann die Filmvermittlung diesem medialen Überangebot begegnen?

Innerhalb dieses gigantischen medialen Dauerangebots und im Vergleich mit der Flut der Monitore, Displays, Screens und Boards schafft das Kino eine an keinem anderen Ort reproduzierbare Wahrnehmung. Die Konzentration des Sehens und Hörens und das

gemeinsame Sichten sind zentrale Elemente der Kinoerfahrung. Das Kino hat damit noch immer ein großes, wesentliches Potential, das auch von Kindern und Jugendlichen als solches wahrgenommen wird.

Ist das Kino deshalb weiterhin so wichtig zur Vermittlung der Filmgeschichte, gerade für Kinder und Jugendliche?

Nicht nur zur Vermittlung der Filmgeschichte, sondern auch um andere unabhängige und experimentelle Filme vermitteln zu können. Dem Kino als Ort kann im besten Fall eine andere Offenheit und Neugier entgegengebracht werden, eben weil sich die Rezeption dort so grundlegend von anderen Rezeptionsformen und -foren unterscheidet.

„Die Reifeprüfung“ wurde unter großem technischen und finanziellen Aufwand in Bild und Ton vollkommen neu digital von der 35mm-Kopie abgetastet. Die Mittel für ein solches Verfahren stehen nur wenigen Filmen zur Verfügung. Wie schaffen Sie es, Ihre Filme für die Ewigkeit zu erhalten?

Wir verfügen mittlerweile über gut 8.000 analoge Kopien, hinzu kommen ca. 2.000 digitale Filme. Immer wieder zeigt sich, dass einige Filme nur bei uns überlebt haben und wir über die einzigen erhaltenen Kopien dieser Filme verfügen. Für diese, aber natürlich auch für die anderen Kopien, haben wir eine Verantwortung. Dabei geht es zum einen schlichtweg um die Sicherung des Materials, aber auch darum, die Filme öffentlich zugänglich zu machen. Für aufwendige Restaurierungen oder Digitalisierungen stehen in unserem Haushalt allerdings keine Mittel zur Verfügung, dafür werden zusätzliche Fördermittel benötigt. Mit deren Hilfe haben wir in den letzten Jahren dennoch eine Vielzahl von Filmen restaurieren und digitalisieren können.

Sie kuratieren die regelmäßig im Arsenal laufende Filmreihe „Magical History Tour“, bei der man Filmklassiker (neu) sehen kann. Dabei präsentieren Sie von Stummfilmen bis zu „Jurassic Park“ eine große Bandbreite an Filmen. Was macht einen Film zum Klassiker?

Es gibt verschiedene Komponenten, mit denen Filmen ein Klassikerstatus zugeschrieben wird, etwa der Bekanntheitsgrad, die Qualität oder die stilistische Bedeutung eines Films. Persönlich kann ich am meisten etwas mit dem Aspekt der Zeitlosigkeit anfangen. Das ist natürlich ein hoch subjektives Merkmal. Für mich ist es wichtig zu fragen, ob man nach 20, 50 oder 100 Jahren noch einen persönlichen Zugang zu einem Film findet. Berührt oder irritiert mich ein älterer Film heute noch? Das ist für mich eher ausschlaggebend als es andere Kriterien für Klassiker sein mögen, die stärker an gesellschaftliche und ökonomische Rahmenbedingungen gebunden sind.

Gibt es Klassiker, die Ihrer Meinung nach schon für Jugendliche unverzichtbar sind?

Bei der Filmvermittlung geht es mir weniger um eine Liste vermeintlicher Klassiker, die man gesehen haben müsste, als darum, unterschiedliche Angebote und Vorschläge zu machen. Es geht darum, Neugier zu wecken und mit einer Vorführung Lust auf die nächste zu machen. Dabei soll natürlich das Kino als besonderer Wahrnehmungsraum mit der künstlerischen, politischen und persönlichen Auseinandersetzung verankert werden.

*Autor: Toby Ashraf, freier Filmjournalist und
Leiter des „Berlin Art Film Festivals“, 07.08.2017*

HINTERGRUND 1

Kino des Zweifels: „Die Reifeprüfung“ und der Beginn des New Hollywood

Mit einem Blick voller Unbehagen betritt der junge Benjamin Braddock einen Rollsteig am Flughafen Los Angeles. Sein Ausdruck bleibt starr, während er fast zwei Minuten an weißen Wandfliesen entlanggleitet. Der frischgebackene College-Absolvent ist auf der Heimreise nach Kalifornien und macht auf dem Laufband eine Verwandlung durch. Keine sichtbare Verwandlung, nein, aber eine, die in der Filmindustrie wie auch der amerikanischen Gesellschaft zu spüren ist.

Benjamins Unbehagen gründet nicht in einer Angst vor der Zukunft, die am Ende des beständig driftenden Laufbands wartet. Vielmehr fasst er dort eine bedrückende Gegenwart in den Blick: die Welt der Eltern und der gesellschaftlichen Verpflichtungen. Er ist nicht mehr Teil dieser Welt, in der Väter fette Zigarren an Nierentischen rauchen und Mütter oft gute Miene zum bösen Spiel machen. Dieses Unbehagen, zu dem auch (Selbst-)Zweifel und Wut gehören, macht Benjamin zu einem der ersten Helden eines neuen amerikanischen Kinos: des New Hollywood.

Das alte Hollywood in der Krise

„Die Reifeprüfung“ ist die Geschichte eines launischen Melancholikers, der gesellschaftliche Tabus bricht, ohne ein festes Ziel vor Augen zu haben. Die Tabubrüche passieren ihm einfach – wie das Leben selbst. Damit steht Benjamin Braddock den einstigen Helden Hollywoods diametral gegenüber. Als Mike Nichols' bahnbrechender Film kurz vor Weihnachten 1967 in die Kinos kommt, gibt es kaum noch Platz für die Cowboys und Charmeurs der alten Traumfabrik: John Wayne und Cary Grant bewegen sich auf das Ende ihrer Filmkarrieren zu, Humphrey Bogart ist schon seit zehn Jahren tot.

Auch die Erfinder dieser Stars, die großen Filmstudios, stehen in der Krise. Ende der 1950er-Jahre macht das zunehmend populäre Fernsehen den Kinos die Besucher/-innen abspenstig. Die Studios versuchen daraufhin das Kinoerlebnis zu stärken, indem sie monumentale Historienfilme im Cinemascope-Format wie „Ben Hur“ (USA 1959) oder familienfreundliche Musicals wie „Meine Lieder – meine Träume“ (USA 1965) drehen. Obwohl einige dieser Filme

Erfolge feiern – während andere Prestige-Produktionen spektakulär floppen –, können sie die stetige Abwanderung des Publikums auf Dauer nicht verhindern.

Neue Filme für eine neue (Kino-)Generation

Zudem bildet sich in den USA Anfang der 1960er-Jahre ein neues Publikum heraus, die sogenannten Babyboomer. Diese Generation wächst in der optimistischen Nachkriegszeit auf und prägt einen starken gesellschaftlichen Fokus auf die Jugend(-Kultur). Ihr setzt das „TIME Magazine“ 1966 ein Denkmal: Die Zeitschrift wählt zum ersten Mal eine gesamte Generation zur „Person of the Year“.

Von diesem Generationswandel profitiert der Regisseur und Produzent Roger Corman. Als sogenannter „König der B-Movies“ – also der schnell und günstig produzierten Filme – führt er allein zwischen 1960 und 1967 bei 29 Filmen Regie. Meist geht es um Abseitiges; Drogen, Motorradgangs und Monster gestalten sein filmisches Universum. Bei den heranwachsenden Babyboomern, die das Autokino und Mitternachtstheater für sich entdecken, finden sie großen Anklang. Gleichzeitig lernen viele Größen des New Hollywood ihr Handwerkszeug bei Corman: Jack Nicholson und Peter Fonda spielen erste Rollen, während Martin Scorsese, Francis Ford Coppola und Peter Bogdanovich Regieassistenzen übernehmen.

Gesellschaft im Umbruch

Wenige Wochen bevor „Die Reifeprüfung“ im Dezember 1967 in die Kinos kommt, versammeln sich 100.000 Menschen vor dem Lincoln Memorial in Washington, um gegen die Beteiligung der USA am Vietnamkrieg zu protestieren. Neben dem blutigen Stellvertreterkrieg, der bereits seit zwei Jahren tobt, wird auch die Forderung nach Gleichberechtigung der afroamerikanischen Bevölkerung immer wieder auf die Straße getragen. Nur Tage vor der Premiere von Nichols' Film fordert der Oberste Gerichtshof den Staat Alabama auf, die im ganzen Land eingeführte Aufhebung der Rassentrennung an Schulen korrekt umzusetzen.

Zwar finden diese Streitpunkte nicht immer als konkretes Thema Eingang in die Filme des New Hollywood, aber das

HINTERGRUND 1

Kino bietet nun eine neue Form der künstlerischen Auseinandersetzung. Arthur Penns „Bonnie und Clyde“ (USA 1967), der als erster Film des New Hollywood gilt, scheut etwa nicht davor zurück, Gewalt zum Stilmittel zu erheben. Sie ist nicht einfach notwendiger Teil der Gangster-Geschichte, sondern zeigt sich in all ihren Facetten: als Wut auf die Lebensumstände, als Geltungssucht und auch in ihrer eigenartigen Schönheit.

Zweifler und Anti-Helden: Die Figuren des New Hollywood

Auch „Die Reifeprüfung“ löst solche Vielschichtigkeiten bewusst nicht auf, was den Film zum zweiten Grundstein des New-Hollywood-Kinos macht. Wie „Bonnie und Clyde“ – und wenig später das Biker-Duo in „Easy Rider“ (USA 1969) – ist Benjamin Braddock ein Anti-Held. Seine Handlungen lassen sich nicht immer logisch erklären: Seine Ängste und Zweifel sind auf andere Weise fühlbar, weil sie so irrational sind wie das lebensweltliche Vorbild – unsere Ängste und Zweifel.

Filme des New Hollywood scheuen nicht davor zurück, diese Zweifel auf formaler Ebene auszudrücken. Benjamin wird häufig von einem Tele-Objektiv eingefangen, das ihn mit schnellen Zooms von seiner Umwelt isoliert oder ihn abrupt zurückholt. So huschen in der Anfangsszene schemenhafte Menschen durch den nah herangezoomten Blick auf Benjamin. Sie sind ein kurzes Aufflackern der Welt außerhalb seiner Gedanken, was bereits zu Beginn des Films als bewusste Störung gesetzt wird. Wenige Jahre zuvor hätte man solche Experimente, die von den „Neuen Wellen“ des europäischen Autorenkinos in Italien, Frankreich und Großbritannien inspiriert sind, noch als schlechte Kameraarbeit abgetan.

Der europäische Autorenfilm erreicht die USA

Im Zuge der Krise gewähren die Filmstudios den oft jungen Regisseuren – auch im progressiven New Hollywood fast ausnahmslos Männer – eine größere künstlerische Freiheit. Auch in den USA können sich nun Autorenfilmer herausbilden, die ihre Vision konsequent auf allen Ebenen des Films verfolgen. Terrence Malick etwa führt bei seinem Debütfilm „Badlands“ (USA 1973) Regie, übernimmt die Produktion und schreibt das Drehbuch. Im Verlauf der Dreharbeiten wechselt er mehrmals den Kameramann, um seine Ideen einer eigenständigen Kamera, die sich immer wieder von der Handlung abwendet, und einer realistischeren Bildsprache

ohne künstliches Licht umzusetzen.

Eine ähnliche Arbeitsweise findet sich in „Five Easy Pieces – Ein Mann sucht sich selbst“ (USA 1970) von Bob Rafelson oder in den zentralen New Hollywood-Filmen von Martin Scorsese, „Hexenkessel“ (USA 1973) und „Taxi Driver“ (USA 1976). Sie zeigen auch, dass die neuen Regisseure eher die Schattenseiten der amerikanischen Gesellschaft in den Fokus rücken. Themen wie Einsamkeit, Traumata, Sexarbeit, Drogen und Gewalt finden aber nicht nur den Weg auf die Leinwand (die Zensur durch den sogenannten „Production Code“ wurde 1967 abgeschafft), sondern werden zunehmend komplex vermittelt. Das Kino des New Hollywood bedient sich dabei assoziativer Erzähltechniken, die mit Ellipsen und offenen Enden arbeiten.

Musik als Stilmittel und Identifikationsangebot

Auch die Soundtracks der Filme sind nun als Stilmittel zu verstehen. Wie kaum ein Film zuvor verbindet „Die Reifeprüfung“ die Gestaltung der Charaktere mit Musik – hier stilprägend von Simon & Garfunkel eingespielt. Gerade Folk- und Rockmusik bieten zur Zeit des New Hollywood zunehmend Identifikationsangebote für junge Menschen. Wo einst Musicalnummern und Big Band-Hits bloß die emotionale Wirkung verstärken sollten, arbeiten Filme wie „Easy Rider“ oder „Harold und Maude“ (USA 1971) bewusst mit der für junge Zuschauende identitätsstiftenden Wirkung ihrer Soundtracks, die zum Teil auch auf bereits bekannte Hits zurückgreifen. Arthur Penns „Alice’s Restaurant“ (USA 1969) basiert sogar gänzlich auf einem Musikstück: ein knapp zweistündiges filmisches Arrangement des Folksongs „Alice’s Restaurant Massacree“ (1967) von Arlo Guthrie.

In den 1960er-Jahren finden diese Filme ein Publikum, das mit der Komplexität der Welt hadert und sich zunehmend gegen soziale Missstände auflehnt. Das New-Hollywood-Kino, allen voran „Die Reifeprüfung“, bildet solche Komplexitäten nicht nur ab, sondern verhandelt sie auf filmischer Ebene. Es macht das Zweifeln im Kino auf eine neue Art erlebbar – und wirkt gerade deshalb bis heute nach.

Autor/: Hannes Wesselkämper, Filmwissenschaftler, -kurator und -journalist, promoviert derzeit an der Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“, 07.08.2017

“The Graduate” as a Coming-of-Age Film

Few other films better describe the feelings of the young generation in 1960s America than “The Graduate“. The lasting popularity of Mike Nichols’ classic, however, is due more to the fact that it basically tells the story of a „big boy“ struggling to break from his parents, experiencing sex for the first time and falling in love for the first time. Despite its no longer entirely youthful hero – Benjamin (known usually as Ben in the film) is in his early twenties and the actor who played the role, Dustin Hoffman, was thirty at the time – “The Graduate“, at its core, is a classic coming-of-age story. And the film’s special quality is also down to the fact that it addresses the experience of growing up not just on the dialogue and plot levels, but also conveys them cinematically in equally original and subtle manners.

A Stranger in His Own Home

Director Mike Nichols consistently uses the increased freedom to act as a sign of Ben’s development in the course of the movie as a sign of increased freedom to act. The opening shot shows him in a close-up, staring into space as if looking at a joyless and predetermined future. When the camera zooms back, we see him copped up in a passenger airplane: Ben is literally in the same plane as everyone else. Then comes the well-known title sequence: accompanied by Simon & Garfunkel’s “The Sound of Silence“, the camera pans across Ben, who is standing on the traveller in the airport. Since the camera pans from left to right, in the same direction as the traveller, it seems as if the young man were going back towards his past. And indeed, his parents are waiting for him, along with their expectations of their son in matters of career, marriage and home ownership.

The impression that Ben is going through life as if on remote control is confirmed immediately. At his homecoming party, Ben is asked by his parents and their friends about his plans for the future and given well-intended, albeit empty advice, finding himself passed from one to another like the baton in a relay race. The camera follows Ben’s every move, exaggerating the clumsy way in which he moves in the world of grown-ups. His estrangement from the generation of his parents reaches absurd depths when his father asks him to demonstrate his birthday present, a diving suit:

like an alien, the obedient son marches past his parents and friends and drops into the swimming pool.

Who Is Ben Braddock?

When Ben starts his affair with Mrs. Robinson, his uptightness at first appears to dissolve with the sexual dissipation. Outwardly, his life becomes more easy-going, his appearances more casual. Nichols illustrates this with a montage sequence with seamless edits and dissolves and smooth camera movements and zooms, that intersperses Ben’s lazing about at his parents’ home and pool with his secret trysts in hotel rooms. The sequence ends with him climbing aboard a lie-low in the pool and, after an edit, landing unexpectedly on the naked Mrs. Robinson. Ben drifts along; his everyday life is easy and, at the same time, aimless and superficial. The sunglasses he now frequently wears serve as a symbol of this. The shot used for the film’s famous advertising poster illustrates the dead end he is in: it shows Ben behind Mrs. Robinson’s seductively outstretched leg which, like a barrier at a level crossing, seems to stop him from going any further.

It is Elaine who awakens Ben from his lack of orientation and his lethargy. By realising his feelings for her, Ben grasps the importance of setting goals, taking risks and acting according to one’s own convictions. Nichols visualises this maturing process, which is typical for the genre, by giving Ben a hitherto unknown strength of purpose and dynamism. The iconic shot showing him driving his convertible across the Bay Bridge to Berkeley to win back Elaine illustrates the feeling of a euphoric departure: from the car, the camera zooms from right to left until the wide cinema-scope format yields a glorious panorama of the bridge over San Francisco. Ben’s future now appears to be open. But his development does not conclude until the grand finale, when he casts off all inhibitions in his bid to prevent Elaine’s marriage. Nichols stages this act as a dramatic race against time, during which Ben leaves behind his car – another parental gift – because it has run out of petrol. He reaches his destination on foot. These changes of vehicle or means of movement – airplane, traveller, car, and finally, his own legs – symbolise Ben’s own emancipation.

BACKGROUND ARTICLE 2

Symbolism in “The Graduate“

Nichols' allusive style of *mise-en-scène* also manifests itself in his use of water as a traditional symbol of life. For example, Ben's aquarium, where a small figurine of a diver has adopted his symbolic place, doubles as a metaphor for the existence he leads, dominated by parental instructions and social conventions. The swimming pool in his parents' garden also appears to be a complementary symbol of a restricted, straight-laced life blueprint. That his father should make him jump into this sterile biotope dressed in a diving suit and armed with a harpoon makes clear in an absurdly comical fashion how intent Ben's parents are on protecting him from the “depths” of life – and simultaneously, how they prevent him from discovering them himself, along with the possibilities they hold in store. Another layer is added to this water symbolism when Ben leaves the safety of his parents' home and runs in the pouring rain to Elaine with a view to confessing to her about the affair with her mother. For the first time in his life, he is confronted with hardship: Elaine rejects him after his confession.

In contrast to the two lovers' differences, the film portrays the distance between the younger and older generations as irreconcilable. Nichols isolates his protagonist from the very beginning in his image composition: Ben repeatedly finds himself out of focus with the adults, while time and again, the framing illustrates the imbalance in power between the generations. We only ever see Ben at the same eye-level as Elaine – which emphasises the partnership in their relationship. The camera also frequently adopts the protagonist's point of view: at one point, we look through the diver's goggles with him; at another, through his sunglasses – both occasions are unreal moments, in which becoming an adult seems strange and threatening. In the end, we also see Elaine's life from the same perspective, when she looks into the aggressive and hostile faces of her parents. The happy ending for the young couple is more like an escape that seems indispensable for their own emancipation.

Author: Jörn Hetebrügge, writer and journalist

HINTERGRUND 2

„Die Reifeprüfung“ als Coming-of-Age-Film

Wie wenige andere Filme steht „Die Reifeprüfung“ für das Lebensgefühl der jungen Generation am Vorabend von 1968. Seine anhaltende Popularität verdankt Mike Nichols' Klassiker aber wohl eher der Tatsache, dass er die im Grunde zeitlose Geschichte eines „großen Jungen“ erzählt, dem es schwerfällt, sich von seinen Eltern zu lösen, der erste sexuelle Erfahrungen macht und seine erste Liebe erlebt. Trotz seines nicht mehr ganz jugendlichen Helden – Benjamin (im Film meist Ben genannt) ist Anfang zwanzig, sein Darsteller Dustin Hoffman war seinerzeit dreißig – ist „Die Reifeprüfung“ in seinem Kern somit ein klassischer Coming-of-Age-Film. Und eine besondere Qualität des Films liegt darin, dass er die Erfahrungen des Heranwachsendens nicht nur auf der Dialog- und Handlungsebene thematisiert, sondern sie auch auf gleichermaßen originelle wie subtile Weise filmisch vermittelt.

Entfremdung von der Elterngeneration

Die Entwicklung, die Ben im Verlauf des Films vollzieht, setzt Regisseur Mike Nichols visuell konsequent als Zugewinn an Handlungssouveränität um. Zu Beginn erscheint Ben noch völlig unfähig, selbstbestimmt zu agieren. Die erste Einstellung zeigt ihn in Großaufnahme, wie er starr ins Leere schaut, als blicke er in eine freudlose und vorbestimmte Zukunft. Als die Kamera zurückzoomt, sehen wir ihn eingezwängt in einer Passagiermaschine: Ben sitzt buchstäblich im gleichen Flieger wie alle anderen. Dann folgt die bekannte Titelsequenz: In einer mit Simon & Garfunkels „The Sound of Silence“ unterlegten Parallelfahrt begleitet die Kamera Ben, der im Flughafen auf dem Rollband steht. Da die Kamera sich im Einklang mit dem Rollband nach links bewegt, scheint es, als fahre der junge Mann in Richtung Vergangenheit. Und in der Tat erwarten ihn die Eltern. Und mit ihnen ihre Vorstellungen von Karriere, Ehe und Eigenheim.

Der Eindruck, dass Ben wie fremdgesteuert durchs Leben geht, bestätigt sich sogleich. Auf der Begrüßungsparty von den Eltern und deren Bekannten nach seinen Zukunftsplänen befragt und mit gut gemeinten Plattitüden versorgt, wird er wie ein Staffelholz von einem zum anderen gereicht. Die Kamera folgt Ben dabei auf Schritt und Tritt und macht das ungelene Verhalten, mit dem er sich durch die Erwachsenenwelt bewegt, umso augenfälliger. Eine groteske Zuspitzung erfährt seine Entfremdung von der

Elterngeneration, als er auf seiner Geburtstagsfeier vom Vater aufgefordert wird, den neuen Taucheranzug vorzuführen: Wie ein Alien stapft der gehorsame Sohn daraufhin an den elterlichen Freunden vorbei und lässt sich in den Swimmingpool fallen.

Ein junger Mann sucht sich selbst

Als sich Ben auf die Affäre mit Mrs. Robinson einlässt, scheint sich seine Verkrampfung angesichts der sexuellen Zerstreuung zu lösen. Sein Leben gewinnt äußerlich an Leichtigkeit, sein Auftreten an Lässigkeit. Nichols zeigt dies mit einer Montagesequenz, die Bens Herumlungen im elterlichen Haus und Pool durch „fließende“ Schnitte und Überblendungen, geschmeidige Kamerabewegungen und Zooms mit den heimlichen Treffen im Hotelzimmer verschmelzen lässt. Die Sequenz endet, als er sich im Pool auf die Luftmatratze zieht und nach einem Schnitt unversehens auf der nackten Mrs. Robinson landet. Ben lässt sich treiben, sein Alltag ist bequem, zugleich aber ziellos und oberflächlich. Die Sonnenbrille, die er nun häufig trägt, steht symbolhaft dafür. Dass er sich tatsächlich in einer Sackgasse befindet, führt die für das berühmte Kinoplatak verwendete Einstellung vor Augen: Es zeigt Ben hinter Mrs. Robinsons verführerisch ausgestrecktem Bein, das ihn wie eine Schranke am Fortkommen zu hindern scheint.

Erst Elaine erweckt Ben aus seiner Orientierungslosigkeit und Lethargie. Indem er seine Gefühle für sie entdeckt, begreift Ben, wie wichtig es ist, sich Ziele zu setzen, Risiken einzugehen und nach den eigenen Überzeugungen zu handeln. Diesen genretypischen Reifungsprozess visualisiert Nichols, indem er Ben eine ungekannte Zielstrebigkeit und Dynamik verleiht. So vermittelt die ikonographische Einstellung, in der er im roten Cabrio über die Bay Bridge nach Berkeley fährt, um Elaine zurückzugewinnen, das Gefühl eines euphorischen Aufbruchs: Vom Auto zieht die Kamera mit einem Schwenk nach rechts auf, bis das breite Cinemascope-Format ein herrliches Panorama der Brücke über der Bucht von San Francisco einfängt. Bens Zukunft scheint nun offen vor ihm zu liegen. Doch ihren Abschluss findet seine Entwicklung erst, als er im Finale sämtliche Hemmungen ablegt und versucht, Elaines Heirat zu verhindern. Nichols inszeniert dies als dramatisches Wettrennen gegen die Zeit, in dessen Verlauf Ben sogar sein Auto – ein weiteres Geschenk seiner Eltern – mit leerem Tank

HINTERGRUND 2

zurücklässt. Sein Ziel erreicht er indes zu Fuß. Der Wechsel der Fortbewegungsmittel – Flugzeug, Rollband, Auto und schließlich eigene Beine – steht so sinnbildlich für Bens Emanzipation.

Begrenzungen und Befreiungen: Die Bildsprache von Mike Nichols

Nichols' anspielungsreiche Mise-en-Scène offenbart sich auch in der Verwendung von Wasser als traditionellem Lebenssymbol. So dupliziert Bens Aquarium, in dem eine kleine Taucherfigur stellvertretend seinen Platz einnimmt, gewissermaßen seine von elterlichen Vorgaben und sozialen Konventionen begrenzte Existenz. Das Schwimmbecken im heimischen Garten erscheint komplementär dazu wie das Sinnbild eines beschränkten bürgerlichen Lebensentwurfs. Dass der Vater seinen erwachsenen Sohn mit Taucheranzug und Harpune in dieses sterile Biotop springen lässt, verdeutlicht mit absurder Komik, wie resolut die Eltern darauf bedacht sind, Ben vor den „Untiefen“ des Lebens zu schützen – und ihn damit zugleich daran hindern, es in all seinen Möglichkeiten selbst zu entdecken. Die Wassersymbolik bekommt eine neue Facette, wenn Ben den elterlichen Schutzraum verlässt und im strömenden Regen zu Elaine rennt, um ihr die Affäre mit ihrer Mutter zu gestehen. Erstmals wird er mit den Härten des

Lebens konfrontiert: Elaine weist ihn nach dem Geständnis zurück.

Anders als die Differenzen zwischen den beiden Liebenden zeigt der Film die Distanz zwischen der jungen und der alten Generation als unüberbrückbar. So isoliert Nichols seinen Helden von Anfang an in der Bildkomposition: Immer wieder befindet sich Ben in einem anderen Schärfereich als die Älteren, verweist die Kadrage auf die ungleichen Machtverhältnisse zwischen den Generationen. Auf Augenhöhe befindet sich Ben einzig mit Elaine – was das Partnerschaftliche ihrer Beziehung betont. Mehrfach nimmt die Kamera auch den Blickwinkel des Protagonisten ein: Einmal schauen wir mit Ben durch die Taucherbrille, ein andermal durch seine Sonnenbrille – beide Male ist es ein irreales Moment, in dem die Erwachsenen fremd und bedrohlich erscheinen. Am Ende überträgt sich diese Perspektive auf Elaine, als sie in die aggressiven und feindseligen Gesichter der Eltern und Verwandten blickt. Das Happy End des jungen Paares gleicht so einer Flucht, die für die eigene Emanzipation unerlässlich scheint.

Autor: Jörn Hetebrügge, Autor und Journalist mit den Themenschwerpunkten Kunst und Film, 07.08.2017

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Die mit Stern (*) gekennzeichneten Aufgaben verfolgen eine höhere Niveaustufe.

**Deutsch,
Englisch**

Figurenschaubild

Partnerarbeit (PA): Ein Schaubild der wichtigsten Figuren (Benjamin, Mr. und Mrs. Robinson, Elaine, Mr. und Mrs. Braddock) erstellen, ihre Beziehungen zueinander mittels Pfeilen visualisieren und stichwortartig erläutern.

Innerer Monolog

Einzelarbeit (EA): Einen inneren Monolog aus der Perspektive von Elaine oder Benjamin formulieren, der ihre möglichen Gedanken in der Schlusszene des Films wiedergibt.

Frauenfiguren

Gruppenarbeit (GA): Untersuchen, inwiefern Elaine und Mrs. Robinson konventionellen Gender-Rollen ihrer Zeit entsprechen oder aber mit ihnen brechen. Besonders eignet sich dazu das Verhältnis von Mrs. Robinson und Benjamin, das zunächst durch die Umkehr stereotyper Gender-Rollen gekennzeichnet ist. Zentrale Aspekte sind beispielsweise Selbstbestimmung, Dominanz und sexuelles Begehren.

**Deutsch, Eng-
lisch, Kunst**Filmgeschichtliche
Stilepoche

A/Plenum (PL): Merkmale, Schlüsselwerke („Easy Rider“, „Bonnie & Clyde“) und filmhistorische Bedeutung des New-Hollywood-Kinos recherchieren und in einem Kurzreferat präsentieren. Als Ausgangspunkt der Recherche den New-Hollywood-Hintergrundartikel auf Kinofenster nutzen. Auf dieser Basis im Plenum eine Einordnung von „Die Reifeprüfung“ vornehmen.

Jugendliche Rebellen

PA: Filme über jugendliche (Anti-)Helden, die sich gegen die bestehenden Gesellschaftsnormen auflehnen, recherchieren und im Unterricht vorstellen. Dabei Parallelen und Unterschiede zu „Die Reifeprüfung“ (z.B. bezüglich des Lebensgefühls, Verhaltens und Auftritts des Protagonisten/der Protagonistin, der Bedeutung und Inszenierung des zeithistorischen Hintergrunds, wiederkehrender Erzählmotive) herausarbeiten. Mögliche Filme: „... denn sie wissen nicht, was sie tun“ oder „Die fetten Jahre sind vorbei“.

Fortsetzung auf der folgenden Seite

Die mit Stern (*) gekennzeichneten Aufgaben verfolgen eine höhere Niveaustufe.

	Fotografie	GA: Eine Analyse der visuellen Metaphern vornehmen, die Benjamins Gefühlen (zumeist der Entfremdung) poetisch Ausdruck verleihen. Beispiele hierfür sind Benjamins Blick aus dem Fenster oder aus der Distanz auf ein Geschehen, dem er sich nicht zugehörig fühlt, z.B. Affen im Käfig, Fische im Aquarium; oder Benjamin selbst als isolierter Taucher. Auf dieser Basis Fotografien anfertigen, die auf vergleichbare Weise ein bestimmtes Gefühl verbildlichen.
Deutsch, Kunst, Philosophie, Politik	Digitale Filmrestauration	GA/PL: Ausgehend davon, dass „Die Reifeprüfung“ 2017 im digitalen 4K-Format in den Kinos erscheint, informieren sich die SuS über die aktuelle kulturpolitische Debatte um die Rettung des „Filmerbes“. Anschließend diskutieren sie die Relevanz der digitalen Restaurierung von Filmklassikern und damit verbundene Probleme vor dem Hintergrund der hohen Kosten. Ein möglicher Ausgangspunkt für die Recherche ist der folgende Artikel: www.tagesspiegel.de/kultur/gefahrdetes-filmerbe-auferstanden-aus-archiven/14432050.html .
Ethik	Generationenkonflikt und Werte	EA/PL: Eine Sammlung der Wertvorstellungen der Elterngeneration erstellen und diese den eigenen gegenüberstellen. Im Plenum diskutieren, ob es sich bei den gegebenenfalls bestehenden Konflikten um einen gesamtgesellschaftlichen Generationenkonflikt handelt. Konfliktpunkte mit denen aus „Die Reifeprüfung“ vergleichen. Die SuS reflektieren dabei ihre eigenen Wertvorstellungen und diskutieren die Bedeutung von historischen Kontexten für Konfliktsituationen zwischen den Generationen.
Musik, Englisch, Deutsch	Musik und Lebensgefühl	EA/PL: Songs vorstellen lassen, in denen die SuS ihr eigenes Lebensgefühl durch Text und Stimmung ausgedrückt sehen.

Autor: Sarina Lacaf, freie Redakteurin
vund Filmvermittlerin, 07.08.2017

ARBEITSBLATT AUFGABE 1

FÜR LEHRENDE

Aufgabe 1: Heranführung an den Film

Fächer: Englisch, Deutsch, Kunst ab Klasse 10, Teilaspekt Aufgabe a) sowie Aufgaben f) + g) ab Oberstufe

Methodisch-didaktischer Kommentar:

Die Aufgabe vermittelt Schülerinnen und Schülern erste Zugänge zu den Themen von „Die Reifeprüfung“. Durch die genaue Analyse einzelner Filmausschnitte werden sie für die Filmsprache und deren Wirkung sensibilisiert.

Vor dem Filmbesuch erfolgt dies anhand zweier Szenen. Die erste zeigt Mrs. Robinsons Versuch, Benjamin im Zimmer ihrer Tochter zu verführen. Es wird besprochen, welche Erwartungshaltungen der erste Ausschnitt generiert. Die Lehrkraft führt dazu den Begriff des „foreshadowing“ ein. Es handelt sich dabei um eine dramaturgische Technik, mittels derer der Film gezielt auf den weiteren Verlauf der Handlung vorausdeutet. Im Clip findet sich ein ganz konkreter Hinweis: Im Porträt der Tochter spiegelt sich die nackte Mutter, deren Affäre mit Benjamin seine spätere Beziehung zu Elaine überschatten wird. Die Schülerinnen und Schüler versuchen, Hinweise auf die räumliche und zeitliche Verortung der Filmhandlung zu erkennen und eine entsprechende Einordnung vorzunehmen. Die Darstellung einer Affäre zwischen einer verheirateten Frau und einem wesentlich jüngeren Mann wurde 1967 als revolutionärer Tabubruch empfunden. Ein Lehrervortrag über die Sexualmoral der 1960er-Jahre schafft den nötigen Hintergrund, um die Brisanz der Filmhandlung zur damaligen Zeit nachzuvollziehen. Der zweite Ausschnitt etabliert das gestörte Verhältnis des Protagonisten zu seinen Eltern und deren Generation. Die Schülerinnen und Schüler sollen Auffälligkeiten in der verwendeten Filmsprache erkennen und deren Wirkung und Aussageintention reflektieren. Es lassen sich hier bereits eine subjektive Erzählperspektive, Montage, visuelle Metaphern, humoristische Elemente und Plansequenzen ausmachen, die für die Ästhetik des gesamten Films charakteristisch sind. Je ein Teil der Lerngruppe achtet während des Kinobesuchs auf die weitere Verwendung eines dieser Elemente (www.kinofenster.de/lehrmaterial/methoden/beobachtungsaufgaben/). Indem die Aufmerksamkeit während der Filmsichtung so auf einen konkreten Aspekt der Filmsprache gelenkt wird, wird eine differenzierte Wahrnehmung angeregt. Anschließend werden die verschiedenen Beobachtungen im Plenum zusammengetragen.

Die Schlusssequenz des Films variiert eine stereotype Standardsituation des Hollywood-Kinos, die der Konvention nach auf ein Happy End – eine Rettung in letzter Minute („Last-Minute-Rescue“) – hinausläuft. Die Schülerinnen und Schüler greifen auf ihr Wissen als Medienrezipienten/-innen zurück und erläutern, welche Erwartungen sie durch ihre Kenntnis vergleichbarer Situationen an den Ausgang des Geschehens haben. Schülerinnen und Schüler ohne entsprechendes Filmwissen benennen, welche Erwartungshaltung durch die Inszenierung eines lange gedehnten Wettlaufs des Helden gegen die Zeit ihrer Meinung nach aufgebaut wird. Um das (für das Hollywoodkino bis dahin ungewöhnliche) Scheitern der Hauptfigur zu unterstreichen, wird die Erwartungshaltung hier gezielt enttäuscht: Benjamin verhindert die Hochzeit seiner Geliebten nicht etwa in letzter Minute, sondern erscheint gerade in dem Moment, als die Trauung vollzogen ist. Abschließend diskutieren die Schülerinnen und Schüler mögliche Interpretationsansätze für das vieldeutige offene Ende des Films. Die Aufgabe f) richtet sich an Schülerinnen und Schülern der Oberstufe.

ARBEITSBLATT AUFGABE 1, BLATT 1

Aufgabe 1: Heranführung an den Film

Vor dem Filmbesuch:

a) Sehen Sie sich die folgende Szene an und fassen Sie die Handlung knapp zusammen. Beschreiben Sie die Atmosphäre der Szene.

Szene: 00:12:49–00:15:55

Ab Oberstufe:

Welche zukünftigen Plot-Entwicklungen deutet der Filmausschnitt an?

b) Sehen Sie sich die folgende Szene an. Was erzählt sie über das Verhältnis des Protagonisten Benjamin zu seiner Umgebung? Nehmen Sie dabei Stellung zum Einsatz der filmischen Gestaltungsmittel (zum Beispiel Kameraeinstellungen, -perspektiven und Schnitt).

Szene: 00:19:56–00:23:37

c) Halten Sie auf der Basis Ihrer Beobachtungen aus a) und b) generelle Auffälligkeiten und Merkmale der Filmsprache fest, die in den beiden Szenen verwendet wird. Welche Wirkung wird dadurch erzielt?

Während des Filmbesuchs:

d) Teilen Sie sich in vier Gruppen (**A–D**) auf. Jede Gruppe achtet während der Filmsichtung auf einen besonderen Aspekt der verwendeten Filmsprache und erzählerischen Mittel.

Gruppe A: subjektive Erzählperspektive

Gruppe B: visuelle Metaphern

Gruppe C: humoristische Elemente

Gruppe D: Montage/Plansequenzen

Machen Sie sich Notizen zu konkreten Beispielen in der Inszenierung und halten Sie Ihre Ergebnisse unmittelbar nach dem Filmbesuch fest.

Nach dem Filmbesuch:

e) Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse und ergänzen Sie gegebenenfalls weitere Elemente der verwendeten Filmsprache. Beziehen Diskutieren Sie deren Wirkung. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit dem Hintergrundartikel „Die Reifeprüfung als Coming-of-Age-Film“.

Ab Oberstufe:

f) Sehen Sie sich die folgende Szene noch einmal an. Es handelt sich hierbei um

ARBEITSBLATT AUFGABE 1, BLATT 2

eine Situation, die im Kino häufig auf sehr ähnliche Weise dargestellt wird. Erinnern Sie sich an vergleichbare Filmsituationen? Wie enden diese in der Regel und inwiefern weicht das Geschehen in „Die Reifeprüfung“ davon ab? Sollten Sie keine ähnlichen Situationen kennen, beschreiben Sie, welche Erwartungshaltung auf den Ausgang des Geschehens der Film in Ihnen weckt.

Szene: 01:35:05–01:37:56

g) Erörtern Sie mögliche Interpretationsansätze zur Schlusszene des Films. Welchen Ausblick vermittelt das Ende für die Zukunft der Figuren und den Erfolg ihrer Rebellion? Beurteilen Sie, ob es sich hierbei um ein Happy End handelt.

Szene: 01:39:00–01:41:00

ARBEITSBLATT AUFGABE 1, BLATT 1, ENGLISH VERSION

Exercise 1: Introduction to the Film

Before going to the cinema:

a) Watch the following scene and summarise the plot briefly. Describe the atmosphere of the scene.

Scene: 00:12:49–00:15:55

Senior Classes only:

What future plot developments does the excerpt give notice of?

b) Watch the following scene. What does it tell us about the relationship between the protagonist Benjamin and his surroundings? Explain the use of cinematic devices (for example, camera angles, camera perspectives and editing).

Scene: 00:19:56–00:23:37

c) On the basis of your observations from a) and b), describe distinctive features and characteristics of the cinematic language used in the two scenes. What effect do they achieve?

While at the cinema:

d) Divide yourselves into four groups (A–D). While watching the film at the cinema, each group studies a certain aspect of the cinematic language and narrative devices used.

Group A: subjective narrative perspective

Group B: visual metaphors

Group C: humorous elements

Group D: montages/sequence shots

Note concrete examples in the staging of the film and write down your findings immediately after watching it.

After going to the cinema:

e) Compare your results and if necessary, add further elements of the cinematic language used. Discuss their effects. Compare your results with the background article “The Graduate as a Coming-of-Age Film“.

Senior Classes:

f) Watch the following scene again. It is about a situation that is very often portrayed in similar fashion in movies. Do you recall similar film situations? How do these usually end and to what extent do events in “The Graduate“ differ? If you cannot remember any similar scenes, describe the expectations of how the

ARBEITSBLATT **AUFGABE 1, BLATT 2, ENGLISH VERSION**

g) Discuss the possible interpretations of the closing scene of the movie. What prospects does the end of the film suggest for the future of the characters and the success of their rebellion? Give your opinion on whether it is a happy ending or not.

Scene: 01:39:00–01:41:00

Aufgabe 2: Die US-amerikanische Gesellschaft der 60er-Jahre im Umbruch

Fächer: Englisch, Deutsch, Politik, Geschichte ab Oberstufe

Methodisch-didaktischer Kommentar:

Als „Die Reifeprüfung“ 1967 in den Kinos erschien, befand sich die US-amerikanische Gesellschaft in einer kulturellen, politischen und medialen Umbruchsituation. Der Film thematisiert als einer der ersten die gesellschaftliche Realität der Zeit und das Unbehagen der jüngeren Generation (vgl. den Hintergrundartikel „Kino des Zweifels – Die Reifeprüfung als Vorreiter des New Hollywood“). In der Aufgabe vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen über den zeitgeschichtlichen Hintergrund der 1960er-Jahre und setzen sich damit auseinander, wie dieser im Film dargestellt wird.

Vor dem Kinobesuch nähern sich die Schülerinnen und Schüler dem für die Filmhandlung grundlegenden Generationenkonflikt anhand eines Filmausschnitts an. Im Anschluss aktivieren sie ihr Wissen zu zentralen Themen und Ereignissen der 1960er-Jahre, die den meisten Rahmenlehrplänen zufolge in der 8. Klasse im Fach Englisch vermittelt worden sind. Die Schülerinnen und Schüler vertiefen ihr Vorwissen in einer eigenständig organisierten Recherche und bereiten ihre Erkenntnisse strukturiert zur Präsentation auf. Dabei sollen sie zu einem Verständnis der Protestbewegung gelangen, die von Misstrauen gegenüber Staat und Politik geprägt war (Kuba-Krise, Ermordung Kennedys, Vietnamkrieg) und eine gesellschaftliche Liberalisierung (Sexuelle Revolution, Sub- und Gegenkulturen) und Gleichheit (Civil Rights Movement, Frauenrechte) forderte. Hinweis zur Differenzierung: Gruppen mit weniger Vorwissen kann die Lehrkraft die hier genannten Aspekte als Schlagworte für die Recherche vorgeben.

Anhand zweier Sequenzen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in geteilten Gruppen, wie das bürgerliche Milieu im Film charakterisiert wird. Indem sie sich damit auseinandersetzen, in welcher Form hier Gesellschaftskritik geübt wird, gelangen sie zu einem Bewusstsein dafür, auf welche Weise filmische Darstellungen Haltung beziehen können. Während die erste Sequenz die materialistische Orientierung der Gesellschaft satirisch zuspitzt, entlarvt die zweite die Doppelmoral der bürgerlichen Gesellschaft, indem sie Mrs. Robinson als Opfer der etablierten sozialen Strukturen kennzeichnet.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich darüber austauschen, welche zeitgeschichtlichen Hintergründe im Film implizit und explizit sichtbar werden und inwiefern die Filmhandlung dadurch mit zusätzlicher Bedeutung aufgeladen wird. Auffällig ist, dass als Stellvertreter der 68er-Generation nicht etwa eine rebellische Figur gewählt wurde, die von einer klaren Vision für eine gerechtere, liberalere Gesellschaft angetrieben ist. Vielmehr erscheint Benjamins Unbehagen diffus und ohne konkrete politische Ziele: Er markiert daher eher einen Standpunkt an der Schwelle zwischen Anpassung und Auflehnung. Hierin können die Gründe für zeitgenössische Reaktionen der Protestgeneration auf den Film liegen, die die Schülerinnen und Schüler abschließend kommentieren.

ARBEITSBLATT AUFGABE 2, BLATT 1

Aufgabe 2: Die US-amerikanische Gesellschaft der 60er-Jahre im Umbruch

Indem „Die Reifeprüfung“ erstmals Bezug auf die gesellschaftliche Realität seiner Zeit und die Themen der Protestbewegung nahm, wurde der Film zum Vorreiter des New-Hollywood-Kinos. Hierzu werden die Filme einer Generation junger Regisseure gezählt, die sich durch eine gesellschaftliche Haltung auszeichnen und das US-amerikanische Kino zwischen 1967 und 1976 formal und inhaltlich prägen.

Vor dem Filmbesuch:

a) Sehen Sie sich die folgende Sequenz an. Beschreiben Sie den Grundkonflikt, der hier etabliert wird.

Sequenz: 00:02:50–00:06:48

b) Bilden Sie Kleingruppen und sammeln Sie in einem Brainstorming Ihr Wissen über die 1960er-Jahre in den USA. Erstellen Sie eine Stichwortsammlung unter der Berücksichtigung wichtiger politischer Ereignisse, Schlüsselfiguren, zentraler Themen, kultureller Phänomene und der gesellschaftlichen Stimmung.

c) Vertiefen Sie Ihr Wissen, indem Sie innerhalb Ihrer Gruppe arbeitsteilig zu relevanten Aspekten wie Civil Rights Movement, Vietnam-Krieg, Counterculture und Sexueller Revolution recherchieren. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in einem Lernplakat, das die 1960er-Jahre in den USA als Jahrzehnt kennzeichnet, das die amerikanische Gesellschaft nachhaltig verändert hat.

Nach dem Filmbesuch:

d) Teilen Sie sich in zwei Gruppen (**A** und **B**) auf.

Gruppe A: Sehen Sie sich noch einmal die Sequenz aus a) an. Welche Wertvorstellungen werden der bürgerlichen Gesellschaft hier zugeschrieben? Inwiefern zeigt sich der Film an dieser Stelle gesellschaftskritisch?

Gruppe B: Sehen Sie sich die folgende Sequenz an. Welche Wertvorstellungen werden der bürgerlichen Gesellschaft hier zugeschrieben? Inwiefern zeigt sich der Film an dieser Stelle gesellschaftskritisch? Berücksichtigen Sie dabei insbesondere die Rolle der Frau.

Sequenz: 00:43:42–00:47:51

Tauschen Sie sich innerhalb Ihrer Gruppe über Ihre Ergebnisse aus und bereiten Sie diese zur anschließenden Präsentation im Plenum vor.

e) Fassen Sie zusammen, welche der recherchierten Aspekte aus c) im Film eine Rolle spielen. Inwiefern hilft Ihnen Ihre Kenntnis des zeitgeschichtlichen Hintergrundes, die Bedeutung des Filmes zu verstehen?

ARBEITSBLATT AUFGABE 2, BLATT 2

f) Beziehen Sie unter Berücksichtigung Ihrer Ergebnisse aus e) Stellung zu der folgenden Anekdote: Als Mike Nichols seinen Film erstmals einem studentischen Publikum vorführte, soll dieses mit folgenden Fragen darauf reagiert haben: „How come it’s not about Vietnam? (...) We can’t tell whether you are for or against Vietnam in this movie... What are we supposed to think?“ (Quelle: <https://www.timeout.com/newyork/film/mike-nichols-on-the-graduate>)

Optional:

g) „Die Reifeprüfung“ ist ein Film, der eng mit seinem zeitgeschichtlichen Hintergrund verbunden ist. Finden Sie dennoch Aspekte, die Ihnen heute, fünfzig Jahre nach Erscheinen des Films, noch aktuell erscheinen? Diskutieren Sie die Bedeutung von „Die Reifeprüfung“ als Klassiker im Spannungsfeld der Schlagworte „Zeitdokument“ und „Zeitlosigkeit“. Lesen Sie dazu arbeitsteilig das Interview mit Milena Gregor und Hintergrundartikel zum New-Hollywood-Kino.

- www.kinofenster.de/film-des-monats/aktueller-film-des-monats/kf1708-die-reifepruefung-interview-milena-gregor/
- www.kinofenster.de/film-des-monats/aktueller-film-des-monats/kf1708-hg1-die-reifepruefung-vorreiter-new-hollywood/

ARBEITSBLATT AUFGABE 2, BLATT 1, ENGLISH VERSION

Aufgabe 2: 1960s American Society in Turmoil

By being the first film to refer to the social realities of its time and the issues of the protest movement, “The Graduate“ became a pioneer of New Hollywood. New Hollywood encompasses the films of young directors who took a stance on social issues and left an indelible mark on both the form and content of American cinema between 1967 and 1976.

Before going to the cinema:

a) Watch the following sequence. Describe the basic conflict being established here.

Sequence: 00:02:50–00:06:48

b) Form small groups and brainstorm to gather together your knowledge of the 1960s in the US. Compile a list of key words, taking into account important political events, key figures, central issues, cultural phenomena and the mood in society.

c) Deepen your knowledge by breaking your group’s tasks up into researching relevant aspects such as the civil rights movement, the Vietnam War, counter-culture and the sexual revolution. Present the results of your work on a poster showing that the 1960s in the US were a decade that had a lasting influence on American society.

After going to the cinema:

d) Form two groups (**A** and **B**).

Group A: Watch the sequence in exercise a) again. What values and ideals are attributed to citizens here? To what extent is the film critical of society at this point?

Group B: Watch the following sequence. What values and ideals are attributed to citizens here? To what extent is the film critical of society at this point? Pay special attention to the role of the women.

Sequence: 00:43:42–00:47:51

Exchange your findings within your group and prepare these for subsequent presentation in front of the class.

e) Summarise which of the aspects researched from exercise c) play a role in the film. To what extent does your knowledge of events at the time help you to understand the meaning of the film?

f) Taking into account your findings from exercise e) give your opinion on the following anecdote: when Mike Nichols screened his film in front of an audience for the first time, visitors are said to have asked the following questions: “How come it’s not about Vietnam? (...) We can’t tell whether you are for or against

ARBEITSBLATT **AUFGABE 2, BLATT 2, ENGLISH VERSION**

Vietnam in this movie... What are we supposed to think?“ (Source: <https://www.timeout.com/newyork/film/mike-nichols-on-the-graduate>)

Optional:

g) “The Graduate“ is a film that is closely connected to its background of contemporary events. Nevertheless, do you find that certain aspects remain topical fifty years after the film was released? Discuss the meaning of The Graduate as a classic under the headings “Document of its time“ and „Timeless“. As part of your research, read this interview with Milena Gregor.

Aufgabe 3: „Die Reifeprüfung“ als Filmadaption

Fächer: Englisch ab Oberstufe

Methodisch-didaktischer Kommentar:

In dieser Aufgabe vergleichen die Schülerinnen und Schüler eine Passage aus der Romanvorlage von Charles Webb mit ihrer filmischen Umsetzung (Vgl. www.kinofenster.de/lehmaterial/methoden/vergleich-mit-bilderbuch-roman-comicvorlage/). Sie sollen dadurch zu einem Bewusstsein für die medienspezifischen Ausdrucksformen der beiden Kunstformen gelangen und die Literaturverfilmung als eigenständiges Kunstwerk begreifen lernen, das der Vorlage gegenüber eine autonome künstlerische Sprache und Aussage entwickelt. Die Schülerinnen und Schüler beginnen mit einer genauen Analyse und Interpretation des Romananfangs. Nach dem Kinobesuch erstellen sie, ausgehend von ihren ersten spontanen Eindrücken, einen Katalog mit Leitfragen für die anschließende Untersuchung des Verhältnisses von literarischem Text und filmischer Umsetzung. Sie reflektieren dabei eigenständig, welche Aspekte beim Transfer eines literarischen Stoffes in das audiovisuelle Medium Film eine Rolle spielen und welche Probleme sich dabei ergeben.

Gegebenenfalls ergänzt die Lehrkraft wichtige Fragen wie:

Wie nah orientiert sich die Filmadaption an der Romanvorlage?

Spart die Filmadaption relevante Elemente der Vorlage aus oder fügt sie neue Elemente hinzu?

Welche Leerstellen im Text füllt die Filmadaption durch ihren audiovisuellen Charakter? Wie ändert sich dadurch der Zugriff auf die Figuren?

Werden den Figuren in der Filmadaption abweichende Charakterzüge zugesprochen?

Verändert sich die Erzählperspektive in der Filmadaption? Was bewirkt das?

Wie unterscheidet sich die Wirkung der Szene von der des Textauszuges?

Stimmt die Aussageintention des Ausschnitts in beiden Medien überein?

Wie werden zentrale Motive (wie existenzielle Leere, Entfremdung, Isolation, Kommunikationslosigkeit) in Buch und Film vermittelt?

Es sollte dabei sichergestellt werden, dass die Filmsequenz präzise auf den Einsatz und die Wirkung der filmischen Gestaltungsmittel hin analysiert wird. Besondere Aufmerksamkeit soll einer Textpassage zukommen, in der Benjamin erklärt, dass er seine Umgebung und sich selbst als „grotesque“ (Webb, Charles: *The Graduate*. London u.a.: Penguin Books 1968, S. 12) wahrnehme. Diese findet ihre Entsprechung im Film nicht in Form eines gesprochenen Dialogs. Vielmehr wird Benjamins Wahrnehmung mittels einer subjektiven Kameraarbeit direkt nachgeahmt: Die Partygäste erscheinen satirisch überspitzt als groteske Wesen, die Benjamin bedrängen und zu einem der ihren machen wollen.

ARBEITSBLATT AUFGABE 3, BLATT 1

Aufgabe 3: „Die Reifeprüfung“ als Filmadaption

Beim Film „Die Reifeprüfung“ handelt es sich um eine Filmadaption des gleichnamigen Romans von Charles Webb aus dem Jahr 1963. Der Film wurde zu einem weltweiten Erfolg. Für die Regie wurde Mike Nichols 1968 mit einem Oscar ausgezeichnet.

Vor dem Filmbesuch:

- a) Lesen Sie den Romananfang von „The Graduate“ bis zum Auftritt von Mr. Robinson (Webb, Charles: „The Graduate“. London u.a.: Penguin Books 1968, S. 5–12) und fassen Sie die beschriebene Situation zusammen. Welche Fakten erhalten Sie über die Hauptfigur Benjamin Braddock? Welche Rückschlüsse können Sie auf das soziale Milieu der Braddocks ziehen? Benennen Sie die Anhaltspunkte, die Ihnen der Text dazu gibt.
- b) Sammeln Sie Ihre Eindrücke zu den Figuren, ihren Gefühlen und ihren Charaktereigenschaften. Mittels welcher Erzählperspektiven und Charakterisierungstechniken (figural oder auktorial, implizit oder explizit) übermittelt Ihnen der Text diese Informationen?
- c) Arbeiten Sie Auffälligkeiten im sprachlichen Stil des Textes heraus. Welche Erzählperspektive wird hier gewählt? Achten Sie auch auf sprachliche Nuancen im Dialog und beurteilen Sie seine Qualität hinsichtlich der erbrachten Kommunikationsleistung. Welche Rückschlüsse können Sie daraus auf das Verhältnis zwischen Benjamin und seiner Umgebung ziehen?

Nach dem Filmbesuch:

- d) Sehen Sie sich noch einmal an, wie der Ihnen bekannte Romanauszug im Film umgesetzt wird. Sammeln Sie blitzlichtartig Ihre Eindrücke zu der filmischen Adaption der Textstelle im Plenum.
Sequenz: 00:02:50–00:06:48
- e) Welche Kriterien, die zum Vergleich von Roman und Filmadaption herangezogen werden können, ergeben sich aus Ihren Anmerkungen? Ergänzen Sie weitere Ideen und formulieren Sie Fragen, die Ihrer anschließenden Analyse als Anhaltspunkte dienen sollen.
- f) Bilden Sie Kleingruppen und diskutieren Sie die Fragen mit Bezugnahme auf den Textauszug und den entsprechenden Filmausschnitt. Sie können sich die Sequenz dazu mehrfach ansehen.

ARBEITSBLATT AUFGABE 3, BLATT 2

g) Beziehen Sie in Ihre Überlegungen mit ein, welche Entsprechung der folgende Abschnitt in der Filmadaption findet.

„Come here,“ Mr Braddock said. He took his arm and led him down the hall and into the bedroom. „Son?“ he said, closing the door and locking it. „Now what is it.“

„I don’t know.“

„Well something seems pretty wrong.“

„Something is.“

„Well what.“

„I don’t know!“ Benjamin said. „But everything – everything is grotesque all of a sudden.“

„Grotesque?“

„Those people in there are grotesque. You’re grotesque.“

„Ben.“

„I’m grotesque. This house is grotesque. It’s just this feeling I have all of a sudden. And I don’t know why!“

(Webb, Charles: The Graduate. London u.a.: Penguin Books 1968, S. 12)

h) Kommen Sie in Ihrer Gruppe zu einer schlüssigen Gesamtbeurteilung der filmischen Adaption. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse einander im Plenum.

ARBEITSBLATT AUFGABE 3, BLATT 1, ENGLISH VERSION

Aufgabe 3: “The Graduate“ as a Film Adaptation

The movie “The Graduate“ is a film adaptation of the eponymous novel by Charles Webb, published in 1963. The film was a global success. Mike Nichols was awarded the Oscar for Best Director in 1968 for The Graduate.

Before going to the cinema:

a) Read the beginning of the novel “The Graduate“ until the appearance of Mr. Robinson (Webb, Charles: The Graduate. London u.a.: Penguin Books 1968, S. 5–12) and summarise the situation described in it. What facts do we find out here about the main figure, Benjamin Braddock? What conclusions can we reach about the Braddocks’ social milieu? List the clues that you can glean from the text.

b) Gather together your impressions of the main figures, their feelings and their characteristics. What narrative perspectives and techniques of characterisation (figural or omniscient, implicit or explicit) does the prose use to convey this information?

c) Identify the distinctive features of the language used in the prose. What narrative perspective does the author choose? Pay attention to the linguistic nuances in the dialogue and analyse its quality with regard to how well it communicates. What conclusions can you draw about the relationship between Benjamin and his surroundings?

After going to the cinema:

d) Watch again how the excerpt of the novel with which you are familiar is realised in film. In quick succession, list your impressions regarding the film adaptation of the section of prose in question in front of the class.

Sequence: 00:02:50–00:06:48

e) What criteria for comparing the novel and the film adaptation can you identify from your observations? Add more ideas and formulate questions which can be used as points of reference for your subsequent analysis.

f) Form small groups and discuss these questions while referring to the text excerpt and the corresponding film sequence. You may watch the sequence several times for this purpose if you wish.

ARBEITSBLATT **AUFGABE 3, BLATT 2, ENGLISH VERSION**

g) In your analysis, include the sequence in the film adaptation corresponding to this excerpt from the novel:

„Come here,“ Mr Braddock said. He took his arm and led him down the hall and into the bedroom. „Son?“ he said, closing the door and locking it. „Now what is it.“

„I don’t know.“

„Well something seems pretty wrong.“

„Something is.“

„Well what.“

„I don’t know!“ Benjamin said. „But everything – everything is grotesque all of a sudden.“

„Grotesque?“

„Those people in there are grotesque. You’re grotesque.“

„Ben.“

„I’m grotesque. This house is grotesque. It’s just this feeling I have all of a sudden. And I don’t know why!“

(Webb, Charles: The Graduate. London u.a.: Penguin Books 1968, S. 12)

h) Within your group, agree on a joint overall analysis of the film adaptation. Present your findings to the class.

ARBEITSBLATT AUFGABE 4

FÜR LEHRENDE

Aufgabe 4: Der Protagonist Benjamin Braddock als Anti-Held

Fächer: Deutsch, Englisch ab Klasse 10, Teilaspekt Aufgabe f sowie Aufgabe i) ab Oberstufe

Methodisch-didaktischer Kommentar:

Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren Benjamin, die Hauptfigur des Films, zunächst auf der Basis zweier Sequenzen, in denen er verunsichert, zerstreut, antriebslos und tölpelhaft erscheint. Zwar treibt ihn ein vages Gefühl des Unbehagens an der gesellschaftlichen Werteordnung um, dennoch bleibt er in formelhaften Höflichkeiten verhaftet und auf seine Konformität bedacht. Die Sorge, man könnte ihn mit einer älteren, verheirateten Frau im Hotel bei einem eklatanten Regelverstoß ertappen, löst in ihm Panik aus.

Nach dem Filmbesuch analysieren die Schülerinnen und Schüler, inwiefern Benjamin im weiteren Verlauf des Films eine Entwicklung durchmacht. Ein Leitgedanke sollte dabei die Frage nach seinen Zielen und Ambitionen sein. Mögliche Interpretationen, worauf sich der Titel des Films „The Graduate/Die Reifeprüfung“ bezieht, werden im Plenum diskutiert. Besondere Beachtung findet eine Schlüsselsequenz in Benjamins Entwicklungsprozess, die auf den Beginn der Affäre zwischen Benjamin und Mrs. Robinson folgt. Durch diesen ersten Regelverstoß gewinnt Benjamin an Selbstbewusstsein. Am Beispiel der gezeigten Sequenz sollte erkannt werden, wie filmische Gestaltungsmittel eine subjektive Gefühlswelt widerspiegeln können: Benjamins Körpergefühl und seine Weltwahrnehmung erscheinen verändert – Zeit und Raum lösen sich in der Montage auf. Tagelang im Pool „driftend“, verweigert er die Erwartungshaltungen seiner Eltern und lehnt sich gegen deren Wertmaßstäbe von Ehrgeiz und Zielstrebigkeit auf. Mit dem Kampf um Mrs. Robinsons Tochter Elaine findet Benjamin schließlich zu einer konkreten Ambition. Sein Ziel verfolgt er jedoch eher ungeschickt und letzten Endes scheitert er – zumindest teilweise.

Die Schülerinnen und Schüler finden sich in Kleingruppen zusammen und sammeln durch Rückgriff auf ihr Wissen über klassische Heldenfiguren typische Merkmale eines Anti-Helden. Lerngruppen mit geringem Vorwissen können zum Figurentypus des Anti-Helden recherchieren und den folgenden Lexikoneintrag als Ausgangspunkt der Recherche nutzen: <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=910>

Auf der Basis ihrer vorigen Erkenntnisse ordnen die Schülerinnen und Schüler Benjamin als Antiheld ein. Optional können Protagonisten aus anderen Schlüsselwerken der Ära, beispielsweise „Little Big Men“, „Five Easy Pieces – Ein Mann sucht sich selbst“, „Taxi Driver“ (http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/taxi_driver_film/) oder „Easy Rider“, zum Vergleich herangezogen werden. Kennzeichnend für das Kino des New Hollywood sind rebellische Außenseiter-Figuren, deren Suche nach einem anderen Amerika zum Scheitern verurteilt scheint. Zu desillusionierten „Driftern“ verdammt, leben sie vom Rest der Gesellschaft entfremdet und ohne Motivation in den Tag hinein.

Abschließend verfassen die Schülerinnen und Schüler eine umfassende Figurenanalyse, deren Schwerpunkt sie aus den behandelten Aspekten selbst wählen. Denkbar sind etwa die Themen „Benjamin Braddock als Antiheld“, „Benjamin Braddock als exemplarischer Protagonist des New Hollywood-Kinos“, „Benjamin Braddocks Reifeprüfung“. Die Aufgabe ist ab der 10. Klasse geeignet, optional findet sich Arbeitsaufträge für die Oberstufe.

ARBEITSBLATT AUFGABE 4, BLATT 1

Aufgabe 4: Der Protagonist Benjamin Braddock als Anti-Held

Im Filmklassiker „Die Reifeprüfung“ geht der junge College-Absolvent Benjamin Braddock (gespielt von Dustin Hoffman) eine Affäre mit einer verheirateten älteren Frau ein. In enger Anlehnung an seine Perspektive erzählt der Film vom Erwachsenwerden und von der Auflehnung gegen die bestehenden gesellschaftlichen Konventionen.

Vor dem Filmbesuch:

a) Charakterisieren Sie Benjamin auf der Grundlage der folgenden beiden Szenen.

Szene 1: 00:02:50–00:06:48

Szene 2: 00:23:25–00:31:23

Während des Filmbesuchs:

b) Achten Sie darauf, welche Entwicklung Benjamin im Verlauf der Filmhandlung durchmacht und welche Ereignisse eine Veränderung seines Verhaltens bedingen. Machen Sie sich im direkten Anschluss an den Filmbesuch Notizen.

Nach dem Filmbesuch:

c) Vergleichen und diskutieren Sie Ihre Beobachtungen im Plenum.

d) Sammeln Sie in diesem Zusammenhang die möglichen Bedeutungen der Titel „The Graduate/Die Reifeprüfung“ und beziehen Sie sie auf die Filmhandlung. Für das Fach Deutsch/ab Oberstufe: Gehen Sie dabei auch darauf ein, welche Bedeutungsverschiebung sich bei der Übersetzung des Originaltitels „The Graduate“ ergibt.

e) Ordnen Sie die folgende Sequenz in Benjamins Entwicklungsprozess ein. Sehen Sie sich die Sequenz mehrfach an. Wie hat sich die Präsenz der Figur verändert? Wie wird durch die filmischen Gestaltungselemente vermittelt, dass es sich um einen zentralen Moment in Benjamins Entwicklung handelt?
Sequenz: 00:36:18–00:41:55

f) Verfassen Sie eine ausführliche Charakterisierung der Figur. Wählen Sie aus den behandelten Aspekten einen Schwerpunkt für Ihre Ausführungen. Ab Oberstufe: Beziehen Sie dabei den folgenden Dialog zwischen Benjamin und seinem Vater aus der obigen Sequenz ein. Inwiefern kann das „Driften“ als rebellischer Akt verstanden werden?

ARBEITSBLATT AUFGABE 4, BLATT 2

„Ben, what are you doing?“ – „Well, I would say that I am just drifting here in the pool“ – „Why?“.

g) Als Antiheld wird in Film und Literatur ein Figurentypus bezeichnet, der dem des klassischen Helden in vielerlei Hinsicht konträr gegenübersteht. Finden Sie sich in Kleingruppen zusammen und sammeln Sie Merkmale eines Antihelden. Greifen Sie zum Vergleich auf Ihr Wissen über Fähigkeiten, Verhalten, Aussehen, Wertmaßstäbe, Motivation und Erfolg klassischer Heldenfiguren aus dem Hollywood-Kino oder der Literatur zurück. Recherchieren Sie gegebenenfalls weitere Aspekte zur Ergänzung.

h) Erörtern Sie, inwiefern sich die Hauptfigur in „Die Reifeprüfung“ als Antiheld beschreiben lässt.

Optional/ab Oberstufe:

i) Vergleichen Sie Benjamin mit anderen Protagonisten aus Filmen der New Hollywood-Ära. Es eignen sich beispielsweise „Five Easy Pieces – Ein Mann sucht sich selbst“, „Taxi Driver“ oder „Easy Rider“. Aus diesen exemplarischen Figuren lässt sich ein für das New Hollywood-Kino charakteristischer Heldentypus ableiten, der häufig als „Drifter“ bezeichnet wird. Entwickeln Sie einen Merkmal-Katalog.

ARBEITSBLATT AUFGABE 4, BLATT 1, ENGLISH VERSION

Aufgabe 4: The Protagonist Benjamin Braddock as an Anti-Hero

In the classic film “The Graduate“ the young college graduate Benjamin Braddock (played by Dustin Hoffman) starts an affair with an older, married woman. The film, told largely from his perspective, is about growing up and rebelling against existing social conventions.

Before going to the cinema:

a) Describe Benjamin’s character on the basis of the following two scenes.

Scene 1: 00:02:50–00:06:48

Scene 2: 00:23:25–00:31:23

While at the cinema:

b) Pay attention to how Benjamin develops in the course of the plot and the events which require a change in his behaviour. Take notes immediately after the screening.

After going to the cinema:

c) Compare and discuss your observations with the class.

d) In the process, collect the possible meanings of the film title “The Graduate/ Die Reifeprüfung“ and refer to their appearances in the film plot.

For the subject German/Senior Classes: While doing so, consider how the meaning of the original title “The Graduate“ is changed in the German translation “Die Reifeprüfung“.

e) Analyse the following sequence in Benjamin’s development process. Watch the sequence several times. How has the figure’s presence changed? How are cinematic devices and effects used to convey the fact that this is a central moment in Benjamin’s development?

Sequence: 00:36:18–00:41:55

f) Write a comprehensive description of the figure’s character. From the aspects we have addressed, select a central theme for your portrayal.

Senior Classes: In doing so, refer to the following dialogue between Benjamin and his father from the above sequence. To what extent can “drifting” be viewed as an act of rebellion?

„Ben, what are you doing?“ – „Well, I would say that I am just drifting here in the pool“ – „Why?“.

ARBEITSBLATT **AUFGABE 4, BLATT 1, ENGLISH VERSION**

g) In film and literature, an anti-hero is a type of character who contradicts the classic hero in many ways. Form small groups and list the features of an anti-hero. For comparison, refer to your knowledge of the abilities, behaviour, appearance, values, motives and success of classic hero figures in Hollywood cinema or literature. If needs be, conduct research into other aspects to complement your work.

h) Explain to what extent the central character in “The Graduate“ can be described as an anti-hero.

Optional/Senior Classes:

i) Compare Benjamin with other film protagonists in the New Hollywood era. Suitable examples include “Five Easy Pieces“, “Taxi Driver“ or “Easy Rider“. Taking these characters as examples, a type of hero characteristic of New Hollywood cinema can be inferred. Draw up a catalogue of features.

Aufgabe 5: Die Rolle der Musik in „Die Reifeprüfung“

Fächer: Englisch, Musik, Deutsch ab Klasse 10

Methodisch-didaktischer Kommentar:

Die Filmmusik von „Die Reifeprüfung“ stammt zum Großteil von dem Folk-Duo Simon & Garfunkel. Damit griff der Film zum einen die bedeutsame Rolle der Pop- und Rockmusik als Stimme der zeitgenössischen Jugendbewegung auf. Zum anderen setzte er erstmals beinahe ausschließlich Popsongs als Soundtrack ein. Im Gegensatz zum meist rein instrumentellen Score, der eigens zur Untermalung und emotionalen Verstärkung der Filmhandlung komponiert wird, besteht ein Soundtrack aus kompletten Songs, die dem Film gegenüber eigenständig sind und häufig bereits vorher existieren. In „Die Reifeprüfung“ tragen die Songs von Simon & Garfunkel entscheidend dazu bei, Benjamins Gefühlslage Tiefe und Ausdruck zu verleihen.

In der Aufgabe assoziieren die Schülerinnen und Schüler zunächst Begriffe, die zur Stimmung der Anfangssequenz des Films passen. Anschließend interpretieren sie den Text des Songs „Sound of Silence“, der in der Sequenz in ganzer Länge zu hören ist. Die zentralen Motive des Songtexts (z.B. Isolation, Entfremdung, Unbehagen an der Gesellschaft, Mangel an echter Kommunikation, Individualität und Uniformität) decken sich mit möglichen Assoziationen zur Anfangssequenz. Nach dem Kinobesuch arbeiten die Schülerinnen und Schüler Analogien zwischen dem lyrischen Ich aus dem Songtext und der Hauptfigur des Films heraus.

Anschließend ziehen sie am Beispiel der Anfangssequenz Schlussfolgerungen zur Funktion der Filmmusik in „Die Reifeprüfung“. Diese fügt der Sequenz nicht nur einen der Musik eigenen expressiven Stimmungsgehalt hinzu. Während Benjamins Gesichtsausdruck ein aufgewühltes Innenleben vermuten lässt – er seine Gedanken im Film aber selten konkret äußert –, bieten die Songtexte darüber hinaus einen Schlüssel zu seiner Innenwelt und verankern ihn gleichzeitig als Vertreter seiner Generation.

Optional können die Schülerinnen und Schüler zur Bedeutung der Pop- und Rockmusik für die 68er-Generation recherchieren und ausgewählte Songs zur Diskussion in den Unterricht mitbringen. Es eignen sich beispielsweise Songs von Bob Dylan, Joan Baez, Janis Joplin, The Doors oder The Mamas and the Papas.

ARBEITSBLATT AUFGABE 5

Aufgabe 5: Die Rolle der Musik in „Die Reifeprüfung“

Ein Großteil der Filmmusik zu „Die Reifeprüfung“ besteht aus Songs des US-amerikanischen Folk-Rock-Duos Simon & Garfunkel, das dem Lebensgefühl der 68er-Generation Ausdruck verlieh. „Die Reifeprüfung“ war damit der erste Film, in dem fast ausschließlich Popsongs als Soundtrack eingesetzt wurden. Für die Wahrnehmung des Films spielt der Soundtrack daher eine besondere Rolle.

Vor dem Filmbesuch:

a) Sehen Sie sich die Titelsequenz des Films „Die Reifeprüfung“ genau an und beschreiben Sie, welche Situation darin dargestellt wird.

Titelsequenz: 00:00:00–00:02:50

b) Assoziieren Sie Begriffe, die der Stimmung der Sequenz entsprechen, und halten Sie diese fest. Durch welche Elemente der filmischen (Kameraeinstellungen, Kameraperspektiven, Set-Design, Licht, Musik) und der dramatischen Gestaltung (Dialoge, Schauspiel) werden die jeweiligen Assoziationen geweckt? Zu welchen Vermutungen über den Hintergrund und die emotionale Verfassung der Figur gelangen Sie?

c) Erschließen Sie im Plenum schrittweise den Text des Songs „The Sound of Silence“ von Simon & Garfunkel (Quelle: www.simonandgarfunkel.com/track/the-sound-of-silence-8/), der die Sequenz begleitet, und gelangen Sie zu einer schlüssigen Interpretation. Beachten Sie insbesondere, welches Gesellschaftsbild das lyrische Ich im Songtext zeichnet und in welchem Verhältnis es sich zu dieser Gesellschaft begreift. Halten Sie zentrale Motive fest.

Während des Filmbesuchs:

d) Achten Sie auf Parallelen zwischen der Sichtweise des lyrischen Ichs aus dem Songtext und der Sichtweise des Protagonisten aus dem Film. Machen Sie sich im direkten Anschluss an den Filmbesuch Notizen.

Nach dem Filmbesuch:

e) Finden Sie sich in Kleingruppen zusammen, um Ihre Beobachtungen zu vergleichen, und bereiten Sie eine Präsentation Ihrer Ergebnisse im Plenum vor.

f) Sehen Sie sich die Anfangssequenz noch einmal an. Zu welchen Schlussfolgerungen über die erzählerische Funktion der Filmmusik gelangen Sie?

g) Recherchieren Sie, welche Rolle der Pop- und Rockmusik im Zusammenhang mit der 68er-Generation zukam und welche Musikerinnen und Musiker als Stimmen der Revolte in die Musikgeschichte eingingen. Bringen Sie ausgewählte Songs mit aussagekräftigen Texten zur Vorstellung in den Unterricht mit.

ARBEITSBLATT AUFGABE 5, ENGLISH VERSION

Aufgabe 5: The Role of Music in „The Graduate“

Much of the soundtrack for “The Graduate“ consists of songs by the American folk-rock duo Simon & Garfunkel, which gave expression to the lifestyle and outlook of the flower power generation. Hence, “The Graduate“ was the first film in which the soundtrack was made up almost exclusively of pop songs. The soundtrack therefore plays a key role in how the film is/was perceived.

Before going to the cinema:

a) Study closely the title sequence of the film “The Graduate“ and describe the situation described in it.

Title sequence: 00:00:00–00:02:50

b) Associate the terms that correspond to the atmosphere in the sequence and write them down. What cinematic elements and device (camera angles, camera perspectives, set design, light, music) and dramatic effects (dialogues, acting) are used to awaken these associations? What do you suspect about the background and emotional state of the main character?

c) With full class present, analyse the lyrics to the song “The Sound of Silence“ by Simon & Garfunkel (Source: www.simonandgarfunkel.com/track/the-sound-of-silence-8/), which accompanies the sequence, and deliver a plausible interpretation. Take into account in particular the picture of society that the lyrical first person draws in the song and how the first person relates to that society. Point out central motifs.

While at the cinema:

d) Observe the parallels between the point of view of the lyrical first person in the song and the perspective of the protagonist in the film. Take notes immediately after watching the film.

After going to the cinema:

e) Form small groups in which to compare your observations and prepare to present your findings to a full assembly.

f) Watch the title sequence again. What conclusions can you draw about the narrative function of the film music?

g) Do some research into the role attained by pop and rock music for the hippie generation and which musicians, male and female, went down in the annals of musical history as the voice of rebellion. Bring selected songs with meaningful and relevant lyrics to class with you.

Author: Sarina Lacaf, freelance journalist and film educator, 07 August 2017

GLOSSAR

Adaption Unter Adaption wird die Übertragung einer Geschichte aus einem anderen Medium in einen Film verstanden. Zumeist wird dieser Begriff synonym für eine Literaturverfilmung, die am weitesten verbreitete Form der Adaption, verwendet. Grundlage einer Adaption können jedoch auch Sachbücher, Graphic Novels, Comics, Musicals und Computerspiele sein.

Der Begriff der Adaption ist dem der Verfilmung vorzuziehen, da er die dem Film eigenen Möglichkeiten des Erzählens und die Eigenständigkeit der Medien betont. Inhaltliche und dramaturgische Anpassungen und Veränderungen der Vorlage sind daher für eine gelungene Filmversion meist unabdingbar.

Drehbuch Ein Drehbuch ist die Vorlage für einen Film und dient als Grundgerüst für die Vorbereitung einer Filmproduktion sowie die Dreharbeiten. Drehbücher zu fiktionalen Filmen gliedern die Handlung in Szenen und erzählen sie durch Dialoge. In Deutschland enthalten Drehbücher üblicherweise keine Regieanweisungen.

Der Aufbau folgt folgendem Muster:

- Jede Szene wird nummeriert. In der Praxis wird dabei auch von einem „Bild“ gesprochen.
- Eine Szenenüberschrift enthält die Angabe, ob es sich um eine Innenaufnahme („Innen“) oder eine Außenaufnahme („Außen“) handelt, benennt den Schauplatz der Szene und die Handlungszeit „Tag“ oder „Nacht“. Exakte Tageszeiten werden nicht unterschieden.
- Handlungsanweisungen beschreiben, welche Handlungen zu sehen sind und was zu hören ist.
- Dialoge geben den Sprechtext wieder. Auf Schauspielanweisungen wird dabei in der Regel verzichtet.

Die Drehbuchentwicklung vollzieht sich in mehreren Phasen: Auf ein Exposé, das die Idee des Films sowie die Handlung in Prosaform auf zwei bis vier Seiten zusammenfasst, folgt ein umfangreicheres Treatment, in dem – noch immer prosaisch – bereits Details ausgearbeitet werden. An dieses schließt sich eine erste Rohfassung des Drehbuchs an, die bis zur Endfassung noch mehrere Male überarbeitet wird.

Einstellungsgrößen In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (engl.: close up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt bezie-

ungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der Halbnah-Einstellung, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.

- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (engl.: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt.

Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (**Illustration**), verdeutlichen (**Polarisierung**) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (**Kontrapunkt**). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: **Mickeymousing**), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

Genre

Der der Literaturwissenschaft entlehnte Begriff wird zur Kategorisierung von Filmen verwendet und bezieht sich auf eingeführte und im Laufe der Zeit gefestigte Erzählmuster, Motive, Handlungsschemata oder zeitliche und räumliche Aspekte. Häufig auftretende Genres sind beispielsweise Komödien, Thriller, Western, Action-, Abenteuer-, Fantasy- oder Science-Fiction-Filme.

Die schematische Zuordnung von Filmen zu festen und bei Filmproduzenten/innen wie beim Filmpublikum bekannten Kategorien wurde bereits ab den 1910er-Jahren zu einem wichtigen Marketinginstrument der Filmindustrie. Zum einen konnten Filme sich bereits in der Produktionsphase an den Erzählmustern und -motiven erfolgreicher Filme anlehnen, und in den Filmstudios entstanden auf bestimmte Genres spezialisierte Abteilungen. Zum anderen konnte durch die Genre-Bezeichnung eine spezifische Erwartungshaltung beim Publikum geweckt werden. Genrekonventionen und -regeln sind nicht unveränderlich, sondern entwickeln sich stetig weiter. Nicht zuletzt der gezielte Bruch der Erwartungshaltungen trägt dazu bei, die üblichen Muster, Stereotype und Klischees deutlich zu machen. Eine eindeutige Zuordnung eines Films zu einem Genre ist meist nicht möglich. In der Regel dominieren Mischformen.

Insert

Die Aufnahme eines Gegenstandes, einer Schrifttafel oder eine Texteinblendung wird in den Film hineingeschnitten, um eine drama-

turgisch wichtige Information zu vermitteln.

- Zum einen können Inserts Gegenstände zeigen, die Teil der Handlung sind (diegetisch). Groß- oder Detailaufnahmen beispielsweise eines Kalenders, eines Briefs, einer Schlagzeile aus der Zeitung oder einer Uhr weisen explizit auf Informationen hin, die wichtig für das Verständnis des Films sind.
- Zum anderen gibt es Inserts, die kein Teil der Handlung selbst sind (nicht-diegetisch), sondern eine kommentierende, zitierende oder ironisierende Funktion haben, wie Schrifttafeln mit Zeitangaben („Vor zehn Jahren“) oder die typischen Text- oder Bildeinblendungen in den Filmen von Jean-Luc Godard.

Kamerabewegungen

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es zwei grundsätzliche Arten von Bewegungen, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden

Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, versetzen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine wackelnde Handkamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-)dokumentarische Authentizität, während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert.

Kameraperspektive

Die gängigste Kameraperspektive ist die **Normalsicht**. Die Kamera ist auf gleicher Höhe mit dem Geschehen oder in Augenhöhe der Handlungsfiguren positioniert und entspricht deren normaler perspektivischer Wahrnehmung.

Von einer **Untersicht** spricht man, wenn die Handlung aus einer niedrigen vertikalen Position gefilmt wird. Der Kamerastandpunkt befindet sich unterhalb der Augenhöhe der Akteure/innen. So aufgenommene Objekte und Personen wirken oft mächtig oder gar bedrohlich. Eine extreme Untersicht nennt man **Froschperspektive**. Die **Aufsicht/Obersicht** lässt Personen hingegen oft unbedeutend, klein oder hilflos erscheinen. Hierfür schaut die Kamera von oben auf das Geschehen.

Die **Vogelperspektive** ist eine extreme Aufsicht und kann Personen als einsam darstellen, ermöglicht in erster Linie aber Übersicht und Distanz.

Die **Schrägsicht/gekippte Kamera** evoziert einen irrealen Eindruck und wird häufig in Horrorfilmen eingesetzt oder um das innere Chaos einer Person zu visualisieren.

Licht und Lichtgestaltung

Als Lichtspielkunst ist Film auf Licht angewiesen. Filmmaterial wird belichtet, das Aussehen der dabei entstehenden Aufnahmen ist zum einen geprägt von der Lichtsensibilität des Materials, zum anderen von der Lichtgestaltung am Filmset. Die Herstellung von hochwertigen künstlichen Lichtquellen ist daher seit Anbeginn eng mit der Entwicklung des Films verbunden.

Die Wirkung einer Filmszene ist unter anderem von der Lichtgestaltung abhängig. Man unterscheidet grundsätzlich drei Beleuchtungsstile:

- Der **Normalstil** imitiert die natürlichen Sehgewohnheiten und sorgt für eine ausgewogene Hell-Dunkel-Verteilung.

- Der **Low-Key-Stil** betont die Schattenführung und wirkt spannungssteigernd (Kriminal-, Actionfilme). Der Low-Key-Stil wird häufig in actionbetonten Genres eingesetzt (Horror, Mystery, Thriller etc.).
- Der **High-Key-Stil** beleuchtet die Szenerie gleichmäßig bis übermäßig und kann eine optimistische Grundstimmung verstärken (Komödie) oder den irrealen Charakter einer Szene hervorheben.

Von Bedeutung ist zudem die Wahl der **Lichtfarbe**, also der Eigenfarbe des von Lampen abgestrahlten Lichts. Sie beeinflusst die Farbwahrnehmung und bestimmt, ob eine Farbe beispielsweise kalt oder warm wirkt.

Bei einem Studiodreh ist **künstliche Beleuchtung** unverzichtbar. Aber auch bei Dreharbeiten im Freien wird **natürliches Licht** (Sonnenlicht) nur selten als alleinige Lichtquelle eingesetzt. Der Verzicht auf Kunstlicht, wie in den Filmen der Dogma-Bewegung, stellt ein auffälliges Stilmittel dar, indem ein realitätsnaher, quasi-dokumentarischer Eindruck entsteht.

Montage

Mit Schnitt oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen. Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten. Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

New Hollywood

Seit Mitte der 1950er-Jahre hatte das Hollywood-Studiosystem immer stärker mit Besucherschwund zu kämpfen und verlor gegenüber dem Fernsehen an Bedeutung. Die formale und inhaltliche Erneuerung des US-amerikanischen Kinos ab 1967, die von einer neuen Generation junger, an Filmschulen ausgebildeter und mit dem europäischen Arthouse-Kino, mit Italowestern oder dem japanischen Kino vertrauter Regisseure/innen getragen wurde, wird als New Hollywood bezeichnet.

Ihre Filme waren geprägt durch Gesellschaftskritik, die Bevorzugung von Originalschauplätzen, den Mut zur Thematisierung und Darstellung von Sex und Gewalt, filmästhetische Experimente sowie den Bruch mit Publikumserwartungen und Genrekonventionen.

Große kommerzielle Erfolge wie „Der weiße Hai“ („Jaws“, USA 1975) von Steven Spielberg leiteten schließlich Ende der 1970er-Jahre das moderne Blockbuster-Kino ein und führten dazu, dass Hollywood-Studios wieder stärker auf formelhafte und der Kontrolle der Produzenten/innen unterworfenen Filme setzten.

Sequenz Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit.

Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprünge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer **Plansequenz**.

Szene Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes gekennzeichnet. Drama2turgisch werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht. Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

Tongestaltung/Sound Design Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

Trailer Die in der Regel zwischen 30 und 180 Sekunden langen Werbefilme werden im Kino-Vorprogramm eingesetzt, um auf kommende Leinwandereignisse hinzuweisen. Im Unterschied zum deutlich kürzeren und weniger informativen Teaser, locken sie das Publikum mit konkreten Hinweisen zu Handlung, Stars und filmischer Gestaltung ins Kino. Dazu werden Ausschnitte, Texteinblendungen, grafische Elemente, Sprecherstimme (Voice-Over), Musik und Toneffekte verwendet. Trailer sind als Vorschau- bzw. Werbemittel bereits seit den 1910er-Jahren in Gebrauch und bis heute wichtige Elemente der Werbekampagnen von Filmverleihen.

WEITERE INFORMATIONEN & IMPRESSUM

VIDEO-FILMKRITIK ZUR WIEDERAUFFÜHRUNG VON „KINOKINO“ (BR)
www.br.de/mediathek/video/sendungen/kino-kino/die-reifepruefung-kinokino-br24-filmkritik-100.html

WEBSEITE DES ARSENAL – INSTITUT FÜR FILM UND VIDEOKUNST
www.arsenal-berlin.de/home.html

BPB.DE: DOSSIER „AUDIOVISUELLE FILMVERMITTLUNG“
www.bpb.de/lernen/projekte/43390/audiovisuelle-filmvermittlung

BPB.DE: DER FILMKANON
www.bpb.de/gesellschaft/kultur/filmbildung/filmkanon/

WEBSEITE DES SCHULPROJEKTS „KLASSIKER SEHEN – FILME VERSTEHEN“
www.filmklassiker-schule.de/

DER TAGESSPIEGEL: DEBATTE UM DAS „FILMERBE“
www.tagesspiegel.de/kultur/gefaehrdetes-filmerbe-auferstanden-aus-archiven/14432050.html

BPB.DE – APUZ: 1967 IN DEN USA
www.bpb.de/apuz/241233/die-amerikanischen-traeume-zersplittern-1967-in-den-usa?p=all

BPB.DE: DIE 68ER-BEWEGUNG INTERNATIONAL
www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/68er-bewegung/51973/68-international

BPB.DE: DIE TRAUMFABRIK – HOLLYWOOD UND SEINE MYTHEN
www.bpb.de/internationales/amerika/usa/10737/hollywood

BPB.DE: DIE MUSIK ALS SPIEGELBILD AMERIKANISCHER IDENTITÄT
www.bpb.de/internationales/amerika/usa/10749/musik

BPB.DE – APUZ: JUGENDGENERATIONEN IM VERGLEICH
www.bpb.de/apuz/27132/jugendgenerationen-im-vergleich-konjunkturen-des-non-konformismus

FAZ: INTERVIEW ZUR „BÜRDE DES ERWACHSENWERDENS“
www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/psychologie-claus-koch-ueber-buerde-des-erwachsenwerdens-14440441.html

BAYERISCHER RUNDFUNK: DIE 10 BESTEN COMING-OF-AGE-FILME
www.br.de/puls/themen/popkultur/die-zehn-besten-coming-of-age-filme-100.html

DER TAGESSPIEGEL: DEBATTE UM DAS „FILMERBE“
www.tagesspiegel.de/kultur/gefaehrdetes-filmerbe-auferstanden-aus-archiven/14432050.html

MIKE NICHOLS ÜBER „THE GRADUATE“

www.timeout.com/newyork/film/mike-nichols-on-the-graduate

SIMONG & GARFUNKEL: SONGTEXT ZU „THE SOUND OF SILENCE“

www.simonandgarfunkel.com/track/the-sound-of-silence-8/

Mehr zum Thema auf kinofenster.de

VOM GANGSTERFILM ZUM THRILLER: EINE KURZE GESCHICHTE DES KRIMINALFILMS

www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0907_0908/vom-gangsterfilm-zum-thriller/

HAUTNAH (FILMBESPRECHUNG VOM 01.01.2005)

www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/hautnah_film/

DIE WILDE ZEIT (FILMBESPRECHUNG VOM 28.05.2013)

www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/die-wilde-zeit-film/

BEUNRUHIGEND NORMAL? – JUGENDREVOLTEN DAMALS (1968) UND HEUTE (2004) (HINTERGRUNDARTIKEL VOM 21.09.2006)

www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0412/beunruhigend_normal_jugendrevolten_damals_1968_und_heute_2004/

ZIELLOSE JUGEND: DAS „JUVENILE DELINQUENTS“-GENRE IM KINO (HINTERGRUNDARTIKEL VOM 04.06.2015)

www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1506/kf1506-victoria-jugendkultur-im-kino-art/

JURASSIC PARK:

www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/jurassic-park-3d-film/

ALAIN BERGALA ÜBER DIE WAHRNEHMUNG IM KINO (HINTERGRUNDARTIKEL VOM 27.09.2014)

www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1410/land-der-wunder-bergala/

COMRADES IN DREAMS – LEINWANDFIEBER (FILMBESPRECHUNG VOM 09.11.2007)

www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/comrades_in_dreams_leinwandfieber_film/

„WIR KÖNNEN DEN FILM NUN IN EINER FASSUNG ZEIGEN, IN DER IHN DIE LEUTE SEIT JAHRZEHNEN NICHT MEHR GESEHEN HABEN“ (INTERVIEW VOM 03.02.2014)

www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1402/anke-wilkening-kf1402/

TAXI DRIVER (FILMBESPRECHUNG VOM 17.02.2016)

www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/taxi_driver_film/

DER KURZE SOMMER DER ANARCHIE. EIN STREIFZUG DURCH DAS KINO DER 68ER UND SEINE NACHWEHEN (HINTERGRUNDARTIKEL VOM 29.05.2008)

www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0806/der_kurze_sommer_der_anarchie/

ZIELLOSE JUGEND – DAS „JUVENILE DELINQUENTS“-GENRE IM KINO (HINTERGRUNDARTIKEL VOM 04.06.2015)

www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1506/kf1506-victoria-jugendkultur-im-kino-art/

ZABRISKIE POINT (FILMBESPRECHUNG VOM 29.07.2009)

www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/zabriskie_point_film/

SIE KÜSSTEN UND SIE SCHLUGEN IHN (UNTERRICHTSMATERIAL VOM 29.08.2008)

www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/sie_kuessten_und_sie_schlugen_ihn_film/

MOONLIGHT (FILMBESPRECHUNG VOM 03.03.2017)

www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/moonlight-nik/

SIEBZEHN (FILMBESPRECHUNG VOM 20.04.2017)

www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/siebzehn-nik/

BOYHOOD (FILMBESPRECHUNG VOM 05.06.2014)

www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1406/boyhood-film/

BILLY ELLIOTT (FILMBESPRECHUNG VOM 01.02.2001)

www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0102/billy_elliott_i_will_dance_film/

I KILLED MY MOTHER (FILMBESPRECHUNG VOM 12.01.2011)

www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/i-killed-my-mother-film/

DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI (FILMBESPRECHUNG VOM 1.12.2004)

www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf0412/die_fetten_jahre_sind_vorbei_film/

Filmpädagogisches Begleitmaterial

VISION KINO: SCHULE IM KINO – PRAXISLEITFADEN FÜR LEHRKRÄFTE

www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/

[1109855](http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/)



Impressum

Herausgeber:

Für die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb,

Fachbereich Multimedia verantwortlich:

Eva Flügel (Volontär), Nina Linkel (Volontärin),

Thorsten Schilling, Katrin Willmann

Adenauerallee 86, 53115 Bonn,

Tel. 0228 / 99 515 0, info@bpb.de

Für die Vision Kino gGmbH verantwortlich:

Sabine Genz, Michael Jahn

Große Präsidentenstr. 9, 10178 Berlin,

Tel. 030 / 275 77 575, info@visionkino.de

Autoren/innen: Toby Ashraf, Jörn Hetebrügge,

Christian Horn, Hannes Wesselkämper

Unterrichtsvorschläge: und Arbeitsblätter:

Sarina Lacaf

Redaktion: Ronald Ehlert-Klein, Jan-Philipp Kohl-

mann Kirsten Taylor

Basis-Layout: Raufeld Medien GmbH

Layout: Ronald Ehlert-Klein

Bildnachweis: Szene © Studiocanal

© August 2017 kinofenster.de